

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

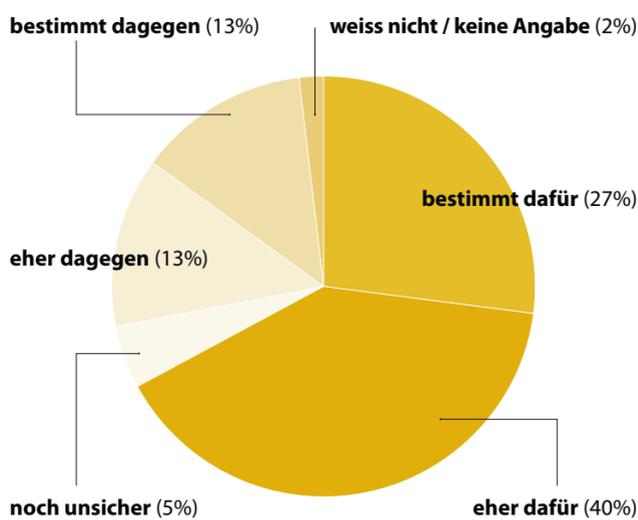
Sent In sonda vain rapreschantada la «Missa Rotna» illa baselgia a Sent. Las 37 chantaduras e chantaduors dal concert vaivan fingià rapreschantà quista messa da jazz avant 40 ons. **Pagina 8**

Uniu dals Grischs Il Chalender Ladin 2024 es daspö quist'eivna in vendita. La publicaziun da l'Uniu dals Grischs refletta darcheu tematicas variadas da Ladin e Ladins da tuot las generaziuns. **Pagina 9**

Braunkehlchen Seit 20 Jahren gibt es ein Nesterschutzprojekt für Braunkehlchen in der Schweiz. Das Projekt ist Teil der Förderstrategie der Vogelwarte Sempach und bisher erfolgreich verlaufen. **Seite 16**

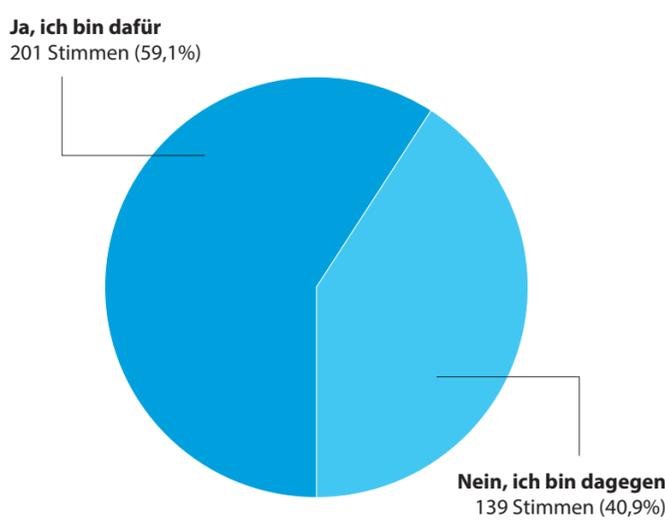
Eine Mehrheit ist im Grundsatz für Olympia

UMFRAGE SWISS OLYMPIC



In der repräsentativen Umfrage von gfs.Bern unterstützten gut zwei Drittel der Befragten eine Schweizer Olympiakandidatur. Mit knapp 60 Prozent ist der Zustimmungswert in der EP/PL-Umfrage etwas tiefer.

UMFRAGE EP/PL



Grafik: gfs.Bern (links), Gammeter Media

Verschiedene Wege zum Glück

Die heutige Ausgabe der Schwerpunktwoche mit dem Thema «Glück» widmet sich der künstlerischen, philosophischen und literarischen Herangehensweise auf der Suche nach dem Glück.

JULIA BIFFI



Glück zu definieren ist nicht ganz einfach. Ariadne von Schirach hat sich der Aufgabe angenommen, ein Buch darüber zu schreiben. Darin beschreibt sie den antiken Philosophen Epikur, der zu seiner Zeit bereits für ein massvolles Leben plädierte und betont, dass Beziehungen der Schlüssel für ein glückliches Leben seien. Anders als Ariadne von Schirach sucht Constant Könz sein Glück in der Kunst des Malens. Auch das sei nicht immer leicht. So kommt es vor, dass Glücksgefühle des Vortages beim erneuten Betrachten des Werks schwinden und der Künstler sein Bild wieder übermalt. Doch zu sehen, dass Menschen beim Betrachten seiner Kunst Glück empfinden, stimmt Könz glücklich. Zudem präsentiert das Team der Redaktion in dieser Zeitung mit je einem Foto den persönlichen Glücksmoment – und Priorin Aloisia Steiner erzählt davon, wie sie das Glück im Glauben findet. Doch damit nicht genug: Noch mehr Glücksgeschichten, auch auf Romanisch, gibt es auf den **Seiten 3, 5, 7, 12, 13, 15 und 17**

Olympische Winterspiele in der ganzen Schweiz? Ja, befindet eine Mehrheit der Befragten in zwei verschiedenen Votings von Swiss Olympic und der EP/PL.

RETO STIFEL

Vor gut zwei Wochen hat Swiss Olympic die Resultate einer Machbarkeitsstudie zu dezentralen Olympischen Winterspielen in der Schweiz veröffentlicht. «Solche Spiele, die zur Schweiz passen, sind machbar», kam der Dach-

verband des Schweizer Sports zum Schluss (die EP/PL hat darüber berichtet). In der Studie wurde mittels einer Umfrage des Meinungsforschungsinstitut gfs.bern untersucht, wie die Schweizer Bevölkerung heute zu einem solchen Projekt steht. Das zentrale Ergebnis: 67% der Befragten sind im Grundsatz «bestimmt» oder «eher» für einen solchen Anlass. 26% «bestimmt» oder «eher» dagegen. Befragt wurden innerhalb von zwei Wochen 1020 Personen, die Umfrage gilt als repräsentativ, weil sie nach politischen und soziodemografischen Merkmalen gewichtet ist.

Nicht repräsentativ ist die Umfrage, welche diese Zeitung in den vergangenen zehn Tagen online durchgeführt hat. Teilgenommen haben 340 Personen. 59,1% sind für eine Austragung von dezentralen Spielen auf bereits bestehenden Sportanlagen, 40,9% dagegen. gfs.bern hat zusätzlich untersucht, ob die Idee der «Schweizer Spiele», welche sich stark von bisherigen Kandidaturen unterscheidet, bei den Befragten bekannt war und ob das Einfluss auf die Resultate hatte. Dabei hat sich gezeigt, dass die Zustimmung bei den Personen, die das neue Konzept kannten, deutlich höher war als bei

den anderen. Die Nutzung der bestehenden Sportinfrastruktur oder die Kompetenz der Schweiz als Gastgeberland waren zwei Pluspunkte. Das verbreitetste Argument gegen eine möglichen Kandidatur ist das Misstrauen gegenüber dem IOC, aber auch die Grundsatzfrage, ob nachhaltige Winterspiele im Zeitalter des Klimawandels überhaupt möglich sind. Im nächsten Schritt entscheidet das Schweizer Sportparlament am 24. November, ob die Kandidatur weiterverfolgt wird.

Was denkt «Mister Olympia», Gian Gilli, zu den Plänen? Lesen Sie es im Interview auf **Seite 11**

«Bebende» Erde in Pontresina

Konzert Zum 22. Mal findet am kommenden Samstag das Terratrembel statt. Die EP/PL hat mit dem OK-Präsidenten Loris Ferretti gesprochen. Für die Giuventüna ist es der grösste und aufwendigste Event des Jahres, den sie organisiert. Das heutige Know-how musste das zehnköpfige OK in den vergangenen Jahren erst sammeln. Ziel ist es, für Einheimische eine Party während der Zwischensaison zu organisieren und zugleich lokalen Bands und DJs eine Bühne zu bieten. (jb) **Seite 20**

Anzeige

BUN DI
Café & Restaurant

Gutscheine bestellen & selbst ausdrucken
Schenke ein Stück Engadin mit einem
Gutschein für eine Nusstorte, ein
Frühstück oder ein Essen im Restaurant.

besuchst du uns regelmässig?
Mit unserer Kundenkarte bekommst Du
10% Rabatt auf alle Brote & Brötchen.

Öffnungszeiten
Von 7.30 Uhr bis 23 Uhr
7 Tage, das ganze Jahr.
Keine Saisonpause.

www.bun-di-restaurant
Via da Mulin 28, 7504 Pontresina
Immer genügend Parkplätze vor dem
Haus oder im Parkhaus Mulin.

Muglin da Ftan sto gnir sanà

Ftan Il muglin da Ftan chi ha var 450 ons sto gnir sgürà e sanà. Quai es l'unic muglin mantgnü in stadi original chi funcziuna amo in quel möd oriund. Siond cha'l stabilimaint as rechatta in üna costa schmacha quella sülla müraglia. I ston però gnir fattas amo ulteriuras lavuors da sanaziun. Quel proget ha tut per mans la Fundaziun Muglin da Ftan cha Cilgia Florineth ha constitui da l'on 2014. Ils cuosts pella sanaziun cumplexiva s'amuntan, sco ch'ella disch, a bundant ün milliun francs. Per ramassar quist import dumonda la fundaziun sustegn finanziel a Confederaziun, al Chantun e'l cumün da Scuol, sco eir a fundaziuns in tuot la Svizra. «Per intant vaina fingià survgni üna contribuziun dad üna fundaziun da Basilea», disch Cilgia Florineth chi maina la gestiun dal muglin da Ftan. (fmr/fa) **Pagina 9**

In der Valposchiavo ist Geduld gefragt

Berninastrasse Nach dem Blocksturz vom 26. Oktober ist die Berninastrasse aus Sicherheitsgründen noch voraussichtlich bis Freitagabend, 3. November, gesperrt. Das Tiefbauamt Graubünden geht zum aktuellen Zeitpunkt davon aus, die Strasse frühestens am Freitagabend an einzelnen Zeitfenstern und unter Aufsicht wieder für den Verkehr freigeben zu können. Für die rund 1000 Grenzgängerinnen und Grenzgänger sowie für viele Puschlaverinnen und Puschlaver, die im Engadin arbeiten, ist die Situation aktuell schwierig. Sie müssen auf den Schienenverkehr ausweichen oder einen weiten Umweg auf sich nehmen. Die Rhätische Bahn verzeichnet eine Zunahme von Privatpersonen aus dem Tal, die ins Engadin reisen, die Grenzgänger wählen hingegen Autorouten. (fh) **Seite 17**

Anzeige

Kandahar
HANDMADE 1932

Woman Retro

Wintersaisonstart mit 10% Rabatt!
Auf alle Modelle, bis 25.11.2023 bei Stile Alpino Samedan.

Angebot nicht kumulierbar
Store Engadin: Samedan, Plazzet 16
Tel. 081 850 02 22 - stilealpino.ch

stile alpino





Silvaplana

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baherrschaft

Renato Giovanoli
Via al Lago 20
6918 Figino

Projektverfasser

Annabelle Breitenbach
Via dals Bofs 19
7512 Champfèr

Bauprojekt

Änderung Anbau Garagen

Gesuche für koordinationspflichtige**Zusatzbewilligungen**

feuerpolizeiliche Bewilligung

Baustandort

Chesa Gian Reto
Via dals Bofs 14
7512 Champfèr

Parzelle

136

Nutzungszone

Wohnzone III

Profilierung

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort:

Chesa Cumünela
Bauamt (1. UG)
Via Maistra 24
7513 Silvaplana

Auflagezeit/ Einsprachefrist:

2. November 2023 - 22. November 2023
(20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an:

Gemeindevorstand Silvaplana
Chesa Cumünela
Via Maistra 24
7513 Silvaplana
Silvaplana, 1. November 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Silvaplana

Dumanda da fabrica

Sün fundamaint dal'artichel 45 da l'Ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR) vain publiched a la seguainta dumanda da fabrica :

Patrun da fabrica

Dr. Christoph Pöppinghaus
Vokartstrasse 40
D-80636 München

Autur dal proget

Luzi Wieland Architektur/Manader da fabrica
Via Bamöv 28
7604 Borgonovo

Proget da fabrica

Müdamaint d'adöver stauanza illa terrassa da tet

Dumandas per permis supplementers cun**dovair da coordinaziun**

Permiss da pulizia da fö

Collocaziun da l'edifiz

Chesa dals Chavallers
Via dals Güglia 12
7513 Silvaplana

Parcella

2032

Zona d'utilisaziun

Part veglia da la vschinauncha da Silvaplana

Profils

Ils profils sun miss

Lö d'exposiziun

Chesa cumünela,
Uffizi da fabrica
(1. plaun suotterran)
Via Maistra 24
7513 Silvaplana

Temp d'exposiziun / Termin da recuors

dals 2 november 2023 als 22 november 2023
(20 dis)

Recuors sun da drizzer a:

Suprastanza cumünela da Silvaplana
Chesa Cumünela



Silvaplana

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Dr. Christoph Pöppinghaus
Vokartstrasse 40
D-80636 München

Projektverfasser

Luzi Wieland Architektur/ Bauleitung
Via Bamöv 28
7604 Borgonovo

Bauprojekt

Umnutzung Zimmer in Dachterrasse

Gesuche für koordinationspflichtige**Zusatzbewilligungen**

feuerpolizeiliche Bewilligung

Baustandort

Chesa dals Chavallers
Via dals Güglia 12
7513 Silvaplana

Parzelle

2032

Nutzungszone

Alter Dorfteil Silvaplana

Profilierung

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Chesa Cumünela
Bauamt (1. UG)
Via Maistra 24
7513 Silvaplana

Auflagezeit/ Einsprachefrist:

2. November 2023 bis 22. November 2023
(20 Tage)

Einsprachen zu richten an:

Gemeindevorstand Silvaplana
Chesa Cumünela
Via Maistra 24
7513 Silvaplana
Silvaplana, 1. November 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Silvaplana

Dumanda da fabrica

Sün fundamaint dal'artichel 45 da l'Ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR) vain publiched a la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica

Swisscom (Svizra) SA
Ringstrasse 32
7000 Cuira

Autur dal proget

Axians Schweiz AG
Obemühleweg 9
7302 Landquart

Proget da fabrica

Renovaziun antenna da telefonia mobila per Swisscom (Svizra) SA/SIPL

Collocaziun

Staziun da val Corvatsch
Via dal Corvatsch 71
7513 Silvaplana Surlej

Parcella

565

Zona d'utilisaziun

Zona per implaunts turistics

Lö d'exposiziun

Chesa cumünela Silvaplana
Uffizi da fabrica
(1. plaun suotterran)
Via Maistra 24
7513 Silvaplana

Termin d'exposiziun / termin da recuors

Dals 2 november 2023 als 22 november 2023
(20 dis)

Recuors sun da drizzer a la:

Suprastanza cumünela da Silvaplana
Via Maistra 24
7513 Silvaplana
Silvaplana, ils 1. November 2023
Per incumbenza da l'autorited da fabrica
Uffizi da fabrica Silvaplana



Celerina

Verkehrsordnung

- Parkplatz Plaun San Gian, Parzelle 1724 (24 Plätze)
- Parkplatz Ochsenbrücke, Punt dals Bouvs, Parzelle 286 (12 Plätze)

Parkieren gestattet (Sig. 4.17), Gehbehinderte (Sig. 5.14)

- Parkplatz Via da la Staziun, Zufahrt Bahnhof (1 Platz)
- Parkplatz Piazza da la Staziun, beim Bahnhof (1 Platz)
- Parkplatz OSO, Punt Schlattain (1 Platz)
- Parkplatz Buogel, Via Bambas-ch (2 Plätze)

Parkieren mit Parkscheibe (Sig. 4.18)

- Zusatztafel: Maximale Parkzeit 3 Stunden
- Parkplatz Plaun San Gian, Parzelle 1724 (24 Plätze)
 - Parkplatz Ochsenbrücke, Punt dals Bouvs, Parzelle 286 (12 Plätze)

Parkieren gegen Gebühr (Sig. 4.20)

- Zusatztafel: Maximale Parkzeit 2 Stunden, 15 Minuten gratis, Gebühren pro Stunde: CHF 1.50
- Parkplatz Cumünela, beim Gemeindehaus (6 Plätze)
 - Parkplatz OSO, Punt Schlattain (8 Plätze)
 - Parkplatz GKB, Via Maistra 72 (5 Plätze)
 - Parkplatz Brauerei, Höhe ehemalige Brauerei (11 Plätze)

Parkieren gegen Gebühr (Sig. 4.20)

- Zusatztafel: 15 Minuten gratis, Gebühren pro Stunde: CHF 1.00, in der Zwischensaison (01. bis 30. November sowie vom 16. April bis 31. Mai) jeweils keine Gebühren
- Parkplatz Via da la Staziun, Zufahrt Bahnhof (30 Plätze)
 - Parkplatz Piazza da la Staziun, beim Bahnhof (24 Plätze)
 - Parkplatz Vietta Stredas / Vietta Al Spinel Giat (15 Plätze)

Parkieren gegen Gebühr (Sig. 4.20)

- Zusatztafel: 15 Minuten gratis, Gebühren pro Stunde: CHF 0.50, in der Zwischensaison (01. bis 30. November sowie vom 16. April bis 31. Mai) jeweils keine Gebühren
- Parkplatz Suot Crasta, Via Suot Crasta / Via Suot Mulin (16 Plätze)

Parkieren gegen Gebühr (Sig. 4.20)

- Zusatztafel: 30 Minuten gratis, Gebühren pro Stunde: CHF 0.50, in der Zwischensaison (01. bis 30. November sowie vom 16. April bis 31. Mai) jeweils keine Gebühren
- Parkplatz Buogel, Via Bambas-ch (90 Plätze)
 - Parkplatz Grevas (nur im Winter) (15 Plätze)
 - Parkplatz San Gian, Via San Gian (25 Plätze)
 - Parkplatz Sur Punt / Clos (15 Plätze)
 - Parkplatz Mehrzweckhalle / Schule (20 Plätze)

1. Der Gemeindevorstand Celerina/Schlarigna beabsichtigt folgende Verkehrsbeschränkung auf Gemeindegebiet einzuführen:

Verbot für Motorwagen, Motorräder und Motorfahräder (Sig. 2.14 [Sig. 2.03, Sig. 2.04 und Sig. 2.06])

- Zusatztafel: Anlieferungen Coop gestattet
- Celerina, Gemeindestrasse Via San Gian, ab der Verzweigung Via San Gian / Via Bambas-ch und der Chesa Sur Punt

Verbot für Motorwagen, Motorräder und Motorfahräder (Sig. 2.14 [Sig. 2.03, Sig. 2.04 und Sig. 2.06])

- Zusatztafel: Zubringerdienst Bahnhof Staz und Chesa Lardi gestattet
- Celerina, Gemeindestrasse zum Bahnhof Staz und Chesa Lardi, ab Via Bambas-ch

Parkieren verboten (Sig. 2.50)

- Zusatztafel: Beidseitig der Strasse
- Celerina, Gemeindestrasse Via Bambas-ch, zwischen der Via da la Staziun und der Via San Gian
 - Celerina, Gemeindestrasse Via San Gian, ab der Via Bambas-ch bis zum Beginn des Holzlagerplatzes und ab dem Ende des Holzlagerplatzes bis zum Ende der Via San Gian
 - Celerina, Gemeindestrasse zum Bahnhof Staz und Chesa Lardi, ab Via Bambas-ch bis zum Bahnhof Staz

Parkieren verboten (Sig. 2.50)

- Zusatztafel: In der Zeit von 04.00 Uhr bis 06.00 Uhr, jeweils ab 1. Dezember bis 15. April
- Parkplatz Cumünela, beim Gemeindehaus (6 Plätze)
 - Parkplatz OSO, Punt Schlattain (8 Plätze)
 - Parkplatz GKB, Via Maistra 72 (5 Plätze)
 - Parkplatz Brauerei, Höhe ehemalige Brauerei (11 Plätze)
 - Parkplatz Via da la Staziun, Zufahrt Bahnhof (30 Plätze)
 - Parkplatz Piazza da la Staziun, beim Bahnhof (24 Plätze)
 - Parkplatz Vietta Stredas / Vietta Al Spinel Giat (15 Plätze)
 - Parkplatz Suot Crasta, Via Suot Crasta / Via Suot Mulin (16 Plätze)
 - Parkplatz Buogel, Via Bambas-ch (90 Plätze)
 - Parkplatz Grevas (nur im Winter) (15 Plätze)
 - Parkplatz San Gian, Via San Gian (25 Plätze)
 - Parkplatz Sur Punt / Clos (15 Plätze)
 - Parkplatz Mehrzweckhalle / Schule (20 Plätze)



Zernez

Dumonda da fabrica 2023-137.000 A

A basa da l'artichel 45 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichad a la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica

Suter Barbara, von Ax Michael
Haltlingerstrasse 13, 4057 Basel

Proget da fabrica

restrukturaziun Chasa no. 54 - müdamaint da proget eriger üna abitaziun implü tenor art. 7 ainea 1 ledscha da seguondas abitaziuns

Lö Suzöl, Lavin**Parcella 3037**

Zona zona dal cumün vegl

Temp da publicaziun Temp da protesta

A partir dals 02.11.2023 fin e cun ils 21.11.2023

Ils plans sun exposts ad invista pro l'administraziun da fabrica in Cul. Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala

Zernez, 02.11.2023

La suprastanza cumünala



Pontresina

Bekanntgabe Genehmigungsbeschluss Ortsplanung

Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 24. Oktober 2023 mit Beschluss Nr. 828/2023 in Anwendung von Art. 49 des Kantonalen Raumplanungsgesetzes (KRG) die von der Gemeindeversammlung am 20. Juni 2023 beschlossene Teilrevision der Ortsplanung mit Auflagen, Vorbehalten und Anweisungen genehmigt.

Planungsmittel:
- Zonenplan und Genereller Gestaltungsplan 1:1000 Gewerbezone Resgia

Die genehmigten Planungsmittel und der vollständige Regierungsbeschluss liegen in der Gemeindekanzlei für 30 Tage auf und können eingesehen werden.

Gegen den Genehmigungsbeschluss und darin enthaltene Auflagen, Vorbehalte und Anweisungen kann innert 30 Tagen ab dem Publikationsdatum beim Verwaltungsgericht Graubünden Beschwerde erhoben werden.

Der Gemeindevorstand
Pontresina, den 2. November 2023

- Parkplatz Grevas (15 Plätze)
(im Winter / jeweils ab 1. Dezember bis 15. April)

Parkieren gegen Gebühr (Sig. 4.20)

- Zusatztafel: 30 Minuten gratis, Gebühren pro Stunde: CHF 1.00, in der Zwischensaison (01. bis 30. November sowie vom 16. April bis 31. Mai) jeweils keine Gebühren
- Parkplatz San Gian, Via San Gian (25 Plätze)
 - Parkplatz Sur Punt / Clos (15 Plätze)

Parkieren gegen Gebühr (Sig. 4.20)

- Zusatztafel: Während der Schulzeit von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr nur mit Bewilligung der Gemeinde gestattet. Mittwochnachmittag ab 13.00 Uhr, am Wochenende und während den Schulfreien täglich während 24 Stunden, Parkzeit maximal 12 Stunden, 15 Minuten gratis, Gebühren pro Stunde: CHF 1.00, in der Zwischensaison (01. bis 30. November sowie vom 16. April bis 31. Mai) jeweils keine Gebühren
- Parkplatz Mehrzweckhalle / Schule (20 Plätze)

Parkieren gegen Gebühr (Sig. 4.20),**Ladestation (Sig. 5.42)**

- Parkplatz Via da la Staziun, Zufahrt Bahnhof (2 Plätze)

2. Die vorliegende Neuregelung basiert auf dem Verkehrs- und Parkierungskonzept der Gemeinde Celerina/Schlarigna. Durch die Neuerstellung des Parkplatzes Buogel (Standort ehemalige ARA Staz) kann die Park- und Verkehrsregelung im Gebiet San Gian neu verkehrsberuhigt gestaltet werden. In diesem Zusammenhang wurden auch die übrigen Parkplätze überprüft und sollen neu verfügt werden.

3. Die geplante Verkehrsbeschränkung wurde vorgängig am 31.10.2023 von der Kantonspolizei gestützt auf Art. 7 Abs. 2 EGzSVG genehmigt.

4. Einwendungen und Stellungnahmen im Zusammenhang mit der geplanten Verkehrsordnung können innerhalb von 30 Tagen seit der Veröffentlichung beim Gemeindevorstand Celerina/Schlarigna eingereicht werden. Nach Prüfung der eingegangenen Stellungnahmen entscheidet die Gemeinde und publiziert ihren Beschluss im Kantonsamtsblatt mit einer Rechtmittelbelehrung an das Verwaltungsgericht.

Celerina, 02. November 2023
Der Gemeindevorstand Celerina / Schlarigna

Weitere amtliche Anzeigen befinden sich auf Seite 16.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grosse Auflage 18 083 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch
Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Andrea Gutgsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js), Julia Biffi (jb)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Nicolo Bass
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sw), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve).



Ariadne von Schirach plädiert für ein bewusst gelebtes Leben, das um Beziehungen und Teilhabe kreist.

Foto: Rahel Tæubert

«Lebensfreude statt Leistungsdenken»

Die Philosophin und Journalistin Ariadne von Schirach widmet sich in ihren Büchern und Vorträgen der Lebenskunst und macht das Glück mit ihrer sinnlichen Sprache und dem Blick für die Schätze des Alltags fassbar.

BETTINA GUGGER

Engadiner Post: Ariadne von Schirach, wann waren Sie zum letzten Mal glücklich?

Ariadne von Schirach: Das Leben hat viele Farben, ich erlebe eher Glücksmomente: Wenn morgens Kind und Katze zum Kuscheln kommen. Wenn ich bei einem Gespräch so richtig gute Laune kriege, weil es so nett ist – wie gerade im Podcast «Tage wie dieser» mit Alexander Broicher. Oder wenn ich alleine an einem fremden Ort bin und Zeit habe, mich umzuschauen.

Die Ratgeberliteratur und die Coaching-Szene boomen. Youtube-Videos und Magazine verkaufen uns regelmässig die neuesten Glücksformeln. Sie haben 2021 ein Buch übers Glück geschrieben, «Glücksversuche. Von der Kunst, mit seiner Seele zu sprechen». Warum tun wir uns so schwer mit dem Glück? Wenn wir Kindern beim Spielen zuschauen, stellen wir fest, dass diese sehr wenig brauchen, um glücklich zu sein.

Wenn wir uns jetzt alle kurz verständigen würden, was glücklich macht, wären wir uns rasch einig. Beispielsweise die drei grossen B: Bewegung, Betätigung, Bestätigung und natürlich immer schön auf die gesunde Ernährung achten. Wir sind doch alle Glücksexperten. Das Problem ist nicht das Wissen, sondern das Tun (lacht). Hier beginnt mein Buch: mit einem ehrlichen Selbstgespräch und der Einladung, darüber

nachzudenken, was wir hinnehmen müssen und wo wir uns ändern könnten.

«Das Problem ist nicht das Wissen, sondern das Tun»

Sie sprechen in Ihrem Buch vom antiken Philosophen Epikur, der für ein bewusstes, massvolles Leben plädierte. Wie würde Epikur einen ganz normalen Arbeitstag als Philosoph im Jahr 2023 gestalten?

Ich weiss nicht so genau, was ein normaler Arbeitstag für einen Philosophen sein soll. Also, ich habe heute Socken gestopft, eine liebe Freundin besucht, bin bei der Zahnreinigung gewesen und habe nachmittags im Café mit gewissem Erfolg an einem Vortrag gearbeitet. Heute morgen hat meine Tochter, frisch eingeschult, gebrüllt, dass sie keinen Bock auf die doofe Schule hat. Ich zitiere dann immer Kant: Wolle, was Du musst, aber sie hat einfach weitergebrüllt. Ich weiss, dass ich nichts weiss.

Sie schreiben: «Glück ist der Kampf des Menschen gegen seine biologische und psychologische Bedingtheit, gegen Achtlosigkeit, Unruhe und Gier.» Die moderne Warenwelt mit ihrer Werbung, soziale Medien, Fernsehen und Streamingdienste nutzen unsere Schwächen schamlos aus für ihren Profit. Wie können wir uns vor dieser Beeinflussung schützen und was ist Ihr persönliches Geheimrezept gegen die Masslosigkeit?

Von Epikur habe ich gelernt, dass die schönste Frucht der Selbstgenügsamkeit die Freiheit ist. Reich ist nicht nur, wer viel hat, sondern auch, wer wenig braucht. Ich habe mich schon sehr früh für ein Leben entschieden, in dem Zeit wichtiger ist als Geld. Keine teuren Gewohnheiten, ein Sinn für Schönheit

und grosse Freude an kleinen Dingen. Das trägt. Und man hat Zeit für alles, was wirklich wichtig ist: Beziehungen, Begegnungen, Lektüren und die Natur.

Ihr 2014 erschienenes Buch «Du sollst nicht funktionieren. Für eine neue Lebenskunst» ist eine sanfte Brandrede gegen den Selbstoptimierungswahn, den die sozialen Medien befeuern. Seitdem sind neun Jahre vergangen und die Social Media haben sich rasant weiterentwickelt. Sehen Sie aktuell eine Gegenbewegung, die sich dem ständigen Streben nach Perfektion verweigert?

Ich sehe aktuell einen brennenden Planeten, sterbende Tiere, Krieg und eine auch bei uns in Deutschland rasant anwachsende soziale Ungleichheit. Zugleich ist ein privilegiertes Leben wie das meine immer noch ganz normal – Pakete, Sicherheit, Zukunft. Diese seltsame Gleichzeitigkeit aus Normalität und Krise ist ein Element des psychotischen Zustands der Gesellschaft. In Wahrheit haben wir ganz andere Probleme zu lösen, als darüber nachzudenken, ob Mental Health Awareness oder Body Positivity den idiotischen Perfektionswahn ein bisschen gebrochen haben. Denn für mich liegt in der Krise auch die Chance, wirklich anders zu denken und anders zu leben. Sinn statt Gier, innere Entwicklung statt blindes Wachstum und vor allem Lebensfreude statt Leistungsdenken.

«Das Leben hat viele Farben»

Sie beschreiben Unglück auch als Formel. Unglücklich = Erwartetes – Erreichtes. Glücklich ist, wer keine Erwartungen hat. Wie befreien wir uns von Erwartungen?

Also ich arbeite noch dran. Hinter jeder Erwartung finde ich eine versteckte an-

dere Erwartung. Es ist nicht leicht, ein Mensch zu sein.

Wie schulen Sie Ihre Achtsamkeit?

Annehmen, was ist. In meinem Körper sein. Meinen Atem spüren. Dankbarkeit für alles Gute.

Als Rezept für ein glückliches Leben führen Sie auch Beziehungen auf. Was ist das Geheimnis für gelingende Beziehungen?

Kommunikation, Verständnis und Humor. Und dann gibt es noch das grosse Geheimnis des Zusammenbleibens: dass man sich nicht trennt. Dass der andere sich wie im Märchen in Monster und Unholde verwandelt und man trotzdem festhält. Und irgendwann reif genug ist, in den Spiegel zu blicken und die eigenen Hörner zu sehen.

«Reich ist, wer wenig braucht»

Zum Glück gehört für Sie auch, Verantwortung für unsere Nächsten und unsere Umwelt zu übernehmen. Wie wird Verantwortung vom abstrakten zum lebendigen Begriff?

Indem man auf das, was ist, antwortet. Etwas fällt runter, man hebt es auf, jemand weint, man tröstet ihn, der Baum ist trocken, man giesst. In jedem Augenblick zeigt uns das Leben, was es von uns erwartet. Diese «Forderung der Stunde», wie Viktor Frankl es nennt, gibt unseren Tagen Sinn, Struktur und Welthaltigkeit – auch ein guter Schutz gegen das digitale Verschwinden.

Sie beantragen gerade die Schweizer Staatsbürgerschaft, leben aber in Berlin. Ihre Mutter, die Übersetzerin Susan Lehner-von Schirach, stammte ursprünglich aus Luzern. Können Sie sich vorstellen, eines Tages Ihren Wohnsitz in die Schweiz zu verlegen?

Vielleicht später. Gerade weiss ich nicht mal, was für eine Art Mensch ich im Alter sein werde: Eher weltabgewandt, in Schlichtheit und Stille, oder kultivierte Eleganz in Gesellschaft? Für alle Lebensmodelle gäbe es jedenfalls das passende Örtli – aber ich habe auch so viel noch nicht gesehen. Das ist etwas, worauf ich mich aufrichtig freue: die Schweiz noch besser kennenlernen zu dürfen, mich überraschen und berühren zu lassen, vom Essen, von den Landschaften und von den Menschen.

Was macht Sie in der Schweiz glücklich?

Austern im Odeon in Zürich. Der Gletschergarten in Luzern. Das Stapferhaus in Lenzburg. Raclettekäse, Fonduekäse, Gala Käsli. Die wunderschöne Nationalhymne. Meine Familie und meine Freunde. Die Berge, die Luft und der Eigensinn.

«Glücksversuche. Von der Kunst mit seiner Seele zu sprechen». Tropen, Stuttgart 2021. ISBN 978 3 608 50188 9

Ariadne von Schirach ...

... wurde 1978 in München geboren. Sie unterrichtet Philosophie und chinesisches Denken an verschiedenen Hochschulen und arbeitet als freie Journalistin und Kritikerin. Bekannt wurde sie mit den Sachbuchbestsellern «Der Tanz um die Lust» (2007), «Du sollst nicht funktionieren» (2014) und den dritten Teil der Trilogie «Die psychotische Gesellschaft – Wie wir Angst und Ohnmacht überwinden» (2020). «Glücksversuche – Von der Kunst, mit seiner Seele zu sprechen» (2021) versammelt 80 Glücksversuche, die ursprünglich als Kolumne auf welt.de erschienen sind. Ariadne von Schirach lebt mit ihrer Familie in Berlin. (bg)

Wochen-Hits

31.10. – 6.11.2023

Wöchentlich
Aktionen direkt
auf WhatsApp

Jetzt
scannen*



Duo-Pack

33%

6.95
statt 10.50

**Hinterschinken
hauchdünnschnitten**
Schweiz, 2 x 150 g



23%

2.95
statt 3.85

**«Aus der Region.»
Nüsslisalat**
Schale, 150 g



20%

4.30
statt 5.40

**Migros Bio
Erdnüsse**
Ägypten/Israel,
Beutel, 500 g



25%

1.45
statt 1.95

**M-Classic
Rindshackfleisch**
Schweiz, ca. 700 g, per 100 g,
in Selbstbedienung



Gültig von Do – So

**Wochenend
Knaller**



50%

9.70
statt 19.40

**Don Pollo
Chicken Crispy**
tiefgekühlt,
in Sonderpackung,
1.4 kg, gültig vom
2.11. bis 5.11.2023



40%

11.95
statt 19.95

**Atlantik
Rauchlachs, ASC**
Zucht aus Norwegen,
in Sonderpackung,
300 g, gültig vom
2.11. bis 5.11.2023



30%

Gesamtes Monini Olivenöl-Sortiment
z.B. Classico, 1 Liter, **10.45** statt 14.95,
gültig vom 2.11. bis 5.11.2023

Solange Vorrat.

Bei allen Angeboten sind M-Budget und bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

* Die Bearbeitung Ihrer Personendaten erfolgt gemäss unserer Datenschutzerklärung, abrufbar unter [privacy.migros.ch](https://www.migros.ch/privacy).

MIGROS

Genossenschaft Migros Ostschweiz

Constant Könz: «Man kann sich in ein Gemälde verlieben»

Der Kuss der Muse ist ein Glücksfall. Bilder können Seelen zum Erklängen bringen. Und das Künstlerleben kann auch unglücklich machen. Der 94-jährige Künstler Constant Könz erzählt von der Zerbrechlichkeit des Glücks.

FADRINA HOFMANN

In seiner Wohnung im gelben Haus in Zuoz ist die Kunst allgegenwärtig: an den Wänden, in Buchform, in Gesprächen. Der 1929 in Zuoz geborene Constant Könz ist in einer Künstlerfamilie aufgewachsen und ist seit über sechzig Jahren freischaffender Künstler. Den Weg gehen zu können, der seinem inneren Wesen entspricht, empfindet Constant Könz als grosses Glück. Eine Arbeit ausüben zu dürfen, die nicht nur des Geldes wegen verrichtet werden muss, sondern einen erfüllt, das mache glücklich. «Ich durfte in meinem Leben malen, kreativ sein und ich durfte auch eine Familie haben – ich bin ein glücklicher Mann», sagt er rückblickend. Glück findet Constant Könz beim kreativen Arbeiten, und doch sagt der Künstler: «Bei mir ist der Glücksmoment fragil.» Manchmal empfinde er Freude und Befriedigung bei einem Werk – und am nächsten Tag betrachte er das Bild erneut und empfinde es als unvollständig, als fehlerhaft oder nicht stimmig. «Jedes meiner Bilder habe ich etwa vier Mal übermalt, weil ich vorher nie zufrieden war», erzählt er.

Kein einfacher Weg

Schon in seiner Kindheit war das Malen und Zeichnen Constant Könz ein inneres Bedürfnis. Doch zunächst studierte er Architektur und arbeitete anschliessend im Architekturbüro seines Vaters Iachen Ulrich Könz. «Es war ein Brotberuf», sagt Constant Könz. Von 1954 bis 1956 liess er sich an der École des Beaux-Arts ausbilden, ging 1957 nach Paris, wurde Zeichenlehrer an der



Der Künstler Constant Könz aus Zuoz findet sein Glück in der Kunst und in der Natur.

Foto: Mayk Wendt

Mittelschule in Schiers. Erst 1961 wagte Constant Könz den Schritt, in Zuoz als freischaffender Künstler zu leben.

«Das Künstlerleben ist nicht einfach und hat mich oftmals auch unglücklich gemacht», sagt er. Mehrere Seelen würden in seiner Brust wohnen. Er habe keine klare Linie, hadere ständig mit sich und seiner Kunst. «Warum muss ich immer wieder etwas revidieren, etwas ändern?» Es habe Werke gegeben, die er auf die Seite legen musste, andere habe er vernichtet.

Als würde das Bild zu dir sprechen

In die Ausstellungen haben es jene Bilder geschafft, mit denen der Künstler zufrieden war. «Ich bin froh, ab und zu auch erstaunt, wenn jemand kommt und sagt: Dieses Bild gefällt mir, ich kaufe es», sagt er. Solche Rückmeldungen und Kontakte seien befriedigend. Zu sehen, dass Menschen Glück beim Betrachten seiner Kunst empfinden, mache auch ihn glücklich.

Er selbst kennt das Glück empfinden beim Betrachten von Bildern grosser

Künstler wie zum Beispiel von Paul Cézanne. Der Engadiner erinnert sich heute noch an das tiefe Glück, das ihn durchströmte, als er das impressionistische Ölgemälde «Der Knabe mit der roten Weste» von Paul Cézanne erstmals betrachtete. «Es war, als würde das Bild zu mir sprechen, als würde es leben. Man kann sich in ein Gemälde verlieben.» «Der Knabe mit der roten Weste» wurde übrigens 2008 bei einem Kunstraub gestohlen und tauchte erst vier Jahre später wieder auf.

Eine spirituelle Kraft

«Für mich ist ein Bild nur in dem Moment lebendig, wo das Gemälde meine Seele berührt», erklärt Constant Könz. Es sei eine spirituelle Kraft, ein Moment der Vollkommenheit, die nichts Irdisches mehr an sich habe. Rational lassen sich solche Situationen nicht erklären. «Quai es alch misterius», etwas Geheimnisvolles sei dies.

Als Künstler sei es ein Glücksfall, ein Geschenk, wenn ein Werk gelinge, welches die Seele der Betrachtenden erklängen lasse. Die Bezeichnung «von der Muse geküsst» findet Constant Könz sehr treffend. Ein Rezept, wie man ein gelungenes Bild male, gebe es hingegen nicht. «Mit dem Intellekt funktioniert das nicht.»

Er selbst erinnert sich gut an den Kuss der Muse beim Malen des Wandbildes, das er 1981 in der Graubündner Kantonbank schuf. Das 2,5 x 4 Meter grosse Wandbild aus Mineralfarben auf Wandputz ist in zurückhaltenden Grün-, Rosa- und Gelbtönen gehalten. Es thematisiert Sonne und Mond und zeichnet sich durch den Gegensatz von kleinteilig abstrakten, geometrischen Formen zu den grossen kosmischen Rundformen aus. «Dieses Wandgemälde erfüllte mich mit Glück.»

Zwischen Glück und Unglück

Glücksmomente kennt der Künstler nicht nur in der Kunst, sondern auch in der Begegnung mit Menschen, in der Natur, in der Musik, in den kleinen Schönheiten des Alltags. Er erzählt von einer Bergwanderung und von jenem konzentrierten Moment der Glückseligkeit auf dem Piz Buin. «In solchen Augenblicken ist das Leben intensiver als sonst, man ist mit etwas Höherem, Schönerem verbunden.»

Immer glücklich zu sein, sei nicht möglich. Der Mensch lebe in einer Dualität zwischen Glück und Unglück, Helligkeit und Dunkelheit. «Die Welt ist kein Paradies, aber ich empfinde eine tiefe Dankbarkeit für alles, was mir im Leben geschenkt wurde», so Constant Könz.

«Der grosse Entscheid geht jeden Tag noch tiefer»

Seit vier Jahren ist Aloisia Steiner Priorin im Kloster St. Johann in Müstair. Obwohl sie das Glück im Alltag schätzt, findet sie das wahre Glück im Glauben, der nach all den Jahren im Kloster immer noch tiefer wird, wie sie im Gespräch mit der «EP/PL» verrät.

BETTINA GUGGER

«In diesem Moment bin ich glücklich, dass wir die Zeit für dieses Gespräch gefunden haben», antwortet Priorin Aloisia Steiner auf die Frage, wann sie zum letzten Mal glücklich gewesen sei. Die Sonne wirft Schatten auf den Tisch im Besucherzimmer, Aloisia Steiners wache Augen funkeln vor stiller Freude. «Das Glück ist etwas, das wieder vorbeigeht, aber jetzt sein kann», lächelt sie. 2019 wurde sie Priorin im Kloster St. Johann in Müstair, 2022 wurde sie auf unbestimmte Zeit in ihrem Amt bestätigt.

Bis zu ihrem Eintritt ins Kloster mit 30 Jahren führte Aloisia Steiner, damals noch unter ihrem bürgerlichen Namen Franziska, den elterlichen Landwirtschaftsbetrieb in Taufers, obwohl sie



Aloisia Steiner aus Taufers ist seit vier Jahren Priorin im Kloster St. Johann in Müstair.

Foto: Bettina Gugger

bereits mit 18 Jahren den Ruf in sich verspürt hatte, ins Kloster zu gehen. Nachdem der älteste Bruder ums Leben kam, musste Franziska die Verantwortung für den Hof übernehmen. Ihre

Schwester Johanna trat sechs Jahre vor ihr ins Kloster ein. «Die Jugend auf dem Bauernhof schätze ich noch heute», sagt die Priorin, «wir hatten immer genügend zu essen, das haben nicht alle

Menschen». Ihre Leibspeise ist bis heute Brot mit Käse und Speck, wie sie augenzwinkernd verrät. Diese Zeit sei eine Vorbereitung fürs Klosterleben gewesen, meint sie: «Wir leben immer in einer Gemeinschaft.»

Die Herausforderungen des Alltags

In der Ordensgemeinschaft im Kloster St. Johann leben heute acht Schwestern: «Wir ergänzen uns. Wenn eine Schwester fehlt, dann fehlt sie», meint sie, sei es auch nur in der Erholungszeit. Der Alltag birgt Herausforderungen. So sind die Schwestern auf Angestellte angewiesen, um alle anfallenden Arbeiten bewältigen zu können. Die Gefahr besteht, dass fürs Ordensleben zu wenig Zeit bliebe, zum Beispiel für Gebet, geistliche Lesung und Gottesdienst.

Das Glück habe sich mit dem Eintritt ins Kloster verändert. «Es ist heute viel ausgeprägter und enger geworden», so Priorin Aloisia Steiner. «Der grosse Entscheid muss ständig mitgehen, er mit mir und ich mit ihm.» Er gehe jeden Tag noch tiefer, jeden Tag müsse sie sich wieder entscheiden, die Herausforderungen seien nie dieselben und schliesslich sei man im eigenen Handeln nie vollkommen.

Mit dem Amt als Priorin sei ein anderer Arbeitsplatz und andere Aufgaben dazugekommen und damit auch die Verantwortung, gewisse Entscheide zu

fällen. «Die Hauptsache ist, dass wir unser Ordensleben ernst nehmen.» Wenn etwas gut gerate, von dem man nicht sicher gewesen sei, ob es gelinge, mache das glücklich: «Das Glück des Gelingens zeigt sich in Dankbarkeit und auch in Freude.» Kürzlich habe sie auch «Glück im Unglück» gehabt, als sie gestürzt sei und mit Hilfe wieder aufstehen und weitergehen konnte, das schätze sie.

Einfachheit und Ruhe

Das wahre Glück zeigt sich für Priorin Aloisia Steiner aber in einer Strophe aus dem Hymnus des Kommunentextes der Ordensleute: «Christus, du bist meine Hoffnung, mein Friede, mein Glück, all mein Leben. Christus, dir neigt sich mein Geist. Christus, dich bete ich an.» Die Priorin lächelt: «In dieser Strophe ist alles enthalten, das ganze Leben.»

Auf die Erschöpfungszustände angesprochen, unter denen heute viele Menschen leiden, meint Priorin Aloisia Steiner, den Menschen fehlte heute die Einfachheit und Ruhe. Die Teuerung verursache zusätzlichen Stress, wenn die Leute an ihrem Lebensstandard festhalten wollen. Den Schlüssel sieht sie darin, öfters mal zu Hause zu bleiben, daheim Ferien zu machen, weniger Termine wahrzunehmen, dann bleibe auch wieder Zeit zum Beten.

22%
3.50
statt 4.50

Diese Woche aktuell

Gültig bis 5.11.2023 solange Vorrat



Blondorangen, Spanien/Südafrika, Packung à 2 kg (1 kg = 1.75)



Trauben-Mix kernlos (exkl. Bio), Italien, Schale à 500 g (100 g = -37)



Coop Pouletminifilet, Schweiz, in Selbstbedienung, ca. 500 g



Coop Naturafarm Schweinsnierstück-Partybraten, Schweiz, in Selbstbedienung, ca. 1 kg



Coca-Cola Classic oder Zero, 6 x 1,5 Liter (1 Liter = -86)



Don Felipe Olivenöl extra vergine, 1 Liter



Coral Flüssig Color, 2,5 Liter (50 WG) (1 Liter = 5.54)



Plenty Haushaltspapier Original, 12 Rollen



Scannen und alle Aktionen entdecken.



Für mich und dich.

OVAVERVA

Hallenbad • Spa • Sportzentrum

S. Moritz



Freitag **10.11.2023** 20 Uhr

ab 19:30 Uhr Welcome Drink | bis 23:30 Uhr Schwimmen

Freuen Sie sich auf einen humorvollen, actionreichen und kreativen Abend mit dem Comedy-Duo OROPAX und ihrem einzigartigen Showkonzept WASSER-FEST! Mit dabei: eine schwimmende Bühne und fantasievolle Kostüme. Im Anschluss bleibt das OVAVERVA Hallenbad bis 23:30 Uhr für den Badespass geöffnet.

Tickets für Kinder ab 10 CHF und Erwachsene ab 45 CHF.
www.ovaverva.ch

ADVENTSKALENDER 2023

1 DROGARIA ZYSSET	2 GERONIMI LA CURVA COMESTIBLES	3	4
5 GERONIMI AIRPORTGARAGE	6	7 Nähatelier Gabriele	8 BUN DI
9 Bellavita	10	11	12
13 ENGADINER GOLDSCHMIEDE SILS MARIA	14 Sils ENGADIN	15 BUN DI	16 apoteca & drogaria enqadinaisa
17 Bellavita Erlebnisbad und Spa.	18	19	20
21 Emil Frey	22 MERAKI	23	24

Reservieren Sie jetzt Ihr Adventsfenster.
Mehr Infos per E-Mail werbemerkat@gammeter-media.ch oder per Telefon 081 837 90 00.

«Eu nun ha be gnü sulai e furtüna in mia vita»

Duonna Tina Mendury da Ftan es la plü veglia abitanta i'l Cumün da Scuol. Gnr uschè veglia e restar, scha na in chomma schi almain mentalmaing sana, es üna furtüna. Ma forsa, cha quai vezza uschè be inchün, chi nun es 102 e nun es sforzà da viver in üna chasa da chüra.

JON DUSCHLETTA



Dal 1921, l'on in quel Tina Mendury es naschüda sco figlia da Niculo e Margaritta Marugg-Ludwig a Ftan e ch'ella es gnüda battiada sco Chatrina Peer-Marugg, es gnü sarramantà i'ls Stadis Units da l'America il republican Wannan G. Harding sco 29avel president. Dal 1921 es illa medizina eir gnüda missa la basa pel trattamaint da diabetes cun l'isolaziun d'insulin ed in Svizra es gnü reglè legalmaing il trafic stradal. 7000 vehiculs motorisats d'eiran quella jada immatriculats in Svizra ed in Grischun es gnü aboli pür quatter ons plü tard il scumond per automobils. Lönch innan, lönch invlidà.

Hoz abita Tina Mendury illa Chasa da chüra Puntota a Scuol, leja, sch'intant eir cun daplü fadia, jent la gazetta regionala e revistas e scriva eir mincha di alch impissamaints ed evenimaints cun rispli in sia pitschna agenda culla cuverta cotschna. Per exaimpel, chi chi'd es gnü a far visita d'urant il lung di ch'ella passainta a causa da problems da sandà suvent sezond sün üna pultruna immez stanza. Ma duonna Tina as sfadia cun agüd da seis rollator eir regularmaing fin illa stanza d'inscunter per star là in cumpagnia e quintar da plü bod. «Eu n'ha mal las chommas e sun dependenta d'agüd», disch'la e relativescha cun quai güsta eir ün zich la dumonda a regard d'avair gnü furtüna in vita.

Badunà seis dachasa a Ftan Grond ha Tina Mendury pür cun 98 ons. Là, e plü bod amo a Ftan Pitschen in sia chasa d'infanzia, vaiv'la vivü davo la mort da seis hom Baldi raduond 40 ons suletta. Sias duos figlias Anna Margaritta ed Elsina chi abitan tuottas duos a Ftan guardaivan di per di da lur mamma. La terza figlia, Barblina, stà i'l chantun Turgovia. Trist ed eir cun melancolia s'algora duonna Tina per quai adüna darcheu a si'aigna economia a Ftan e cun recugnuschentscha eir als duos ons,



Duonna Tina Mendury ha 102 ons, abita actualmaing illa chasa da chüra ed ha bandunà seis dachasa a Ftan pür cun 98 ons.

fotografia: Jon Duschletta

ch'ella ha pudü viver a partir dal 2019 illa chasa da Silvia Vonlanthen a Ftan Pitschen e profitar là da seis agüd ed inavant eir da quel da sias figlias.

Destin da famiglia

Tschinch uffants han Tina e Baldi Mendury gnü e trat sü. Set abiadis e perfin nouv bisabiadis sün früt da lur lai. Il bap da duonna Tina, Niculo, vaiva maridà da seis temp üna seguonda jada, vaiva ün figl our da la prüma lai e d'eira fingià 57 ons vegl cur ch'ella es naschüda dal 1921. Creschüda es ella dimena cun seis mez frar Richard Marugg, nomnà da tuots be Cardin, chi d'eira ün-desch ons plü vegl co ella. D'urant tuot s'infanzia ha'la adüna güda a seis genituors culla paura e sgiaiva erba fingià ill'età da desch ons grazcha ad üna fotsch plü pitschna cha seis bap vaiva fat aposta pella matetta.

Ella svesva vaiva 40 ons cur cha Cla es nat sco tschinchavel uffant. «Eu n'ha gnü blera malavita per el, causa ch'el es impedi. Ma lura, el es uschè ün char, id es bun a til avoir.» Cla Mendury viva e lavura daspö bundant 40 ons a l'ARGO a Tavau e gniva fin pro la pandemia regularmaing ed independentamaing a

Ftan a far visita a sia mamma. «Uossa nu va quai displaschaivelmaing na plü sulet», disch duonna Tina, «uossa mainan mias figlias a Cla minchatant pro mai in visita».

Ma il destin nu vaiva amo battü avuonda. Dolfin, il terz uffant, es mort cun be 25 ons a causa d'üna greiva malatia. «El, chi leiva surtour nossa paura a Ftan.» Quella han surtut alura Elsina e seis hom Moritz chi sun gnüts davo la mort da Dolfin a star a Ftan.

Tina Mendury viva in impissamaints bier i'l passà. Ella as lascha dar da la visita si'agenda cotschna our da la tas-china dal rollator, sföglija in quella e disch, «eu invlid robas e noms e minchatant eir ün o l'oter pled». Sco per cuntradir a sai svesva quint'la in segua tuot allegra e cuntainta da quista e l'oter'algordanza, da paraints e cuntschaints, e ria. Davo ün'ulteriura cuorta posa cuntinuesch'la darcheu tuot pensiva cun l'istorgia da seis bap: «Impaissat, el es i cun be güsta 15 ons insembel cun ün amih Engiadinais a Nizza ed ha imprais là, pro'l pastizier Nicola Folia, oriund da Tschlin, il manster da Zuckerbäcker.» Schi's pensa, disch'la, «i giaivan uschè bod our'd

chasa sainz'avair ingün idea dal viadi da che ch'ils spettaiva là. E las mammas a chasa nu savaivan per eivnas e mais na, scha'ls figls d'eiran insomma rivats e co ch'els stavian.» Da l'otra vart, sajan ils figls pastiziers naturalmaing stat la paschiun da bleras mammas, agiundsch'la riond.

Tina bardascha

«Cur cha'l fö dal 1885 ha desdrüt a Ftan 46 chasas es meis bap darcheu tuornà da Nizza inavo in patria, crajond ch'el possa güdar alch.» Ma il cumün d'eira per gronda part desdrüt e la gliued e la muaglia vaiva chattà ricover in quella paccas chasas schaniadas dal fö. «Uschè es el i a Napoli ed ha lavurà là desch ons sco pastizier pro'ls Cafilichs.» Davo es el i per duos ons a Caracas in Venezuela, ed ha eir là lavurà sco pastizier ed es alura tuornà sur New York e da là cun ün bastimaint inavo in Europa. «Sülla barba ha'l dafatta lavurà sco charbuner per as finanzia il passagi inavo in patria.»

A Ftan Pitschen ha'l alura chatta seis nouv vegl dachasa e fat pel rest da sia vita da paur. Cha bleras algordanzas a quel temp nu sajan plü avantman,

disch'la, s'algora però, cha'l bap dschava adüna: «Tina, tü est üna bardascha. Quà varra'l sgüra gnü radschun.»

In congual culla vita da seis bap, d'eira quella da duonna Tina bainschi plü quieta. Eir, sch'ella es rivada per vacanzas perfin in America e là illa capitala. «Eu n'ha accumpagnà a mia figlia Barblina a Washington, ingio cha mi'abiadia Anita lavuraiva pro la famiglia da l'ambaschadur Svizzer. Che on cha quai d'eira, nu saja plü.» Riond quint'la, sco ch'ella ha inscuntrà sezond sün ün bankin a la riva dal Potomac River ad üna duonna estra chi ha cumanzà a discuorrer cun ella inglais. «Ma eu nu savaiv inglais, bes rumantsch ed ün zich tudais-ch – punto german. Quella duonna m'ha alura dit, cha sia nona saja statta tudais-cha. Uschè vaina discuorrü german insembel e vaivan tuottas duos ün milli güst.»

Duonna Tina serra si'agenda e tilla tegna claus. I va vers l'ura da giantar illa Chasa Puntota. Ella salüda, ingrazcha milli jadas pella visita e disch: «Eu n'ha jent visitas, eir sch'eu nu poss pretendere cha mias figlias o Cla vegnan mincha di.»

Üna preschentaziun gratiada

Claudia Knapp e Mayk Wendt han fat ün viadi tras l'Engiadina ed il resultat es il cudesch «Zu Gast im Engadin». Invidà a la preschantaziun dal cudesch in dumengia passada vaivan Simone Nuber da la Libreria Poesia Clozza ed ils duos protagonisti.

Illa bar dal Hotel Belvédère a Scuol ha gnü lö dumengia passada la vernis-sascha dal cudesch «Zu Gast im Engadin» da Claudia Knapp e da Mayk Wendt. Simone Nuber da la Libreria Poesia Clozza ha pudü salüdar ün local plainissem da gliued chi's vaiva chattada per gnir a savair daplü davart il cudesch nouv. «Claudia Knapp as cugnuscha a mans da blers inscunteres

da la lavur sco schurnalista pro la televisiun, filmadra documentara, curatura da museum ed oter plü. Mayk Wendt sun eu gnü a cugnuscher tras inscunteres cun sias fotografias da la natüra ed el es eir ün fich bun fotograf da trats culinarics quai chi's vezza schi's piglia per mans il cudesch», ha dit Simone Nuber in si'introduziun. Claudia Knapp ha tradi ch'ella nu cugnuschaiva a Mayk Wendt, però sias ouvras fotograficas.

Inscunter cun l'editura

Pro ün inscunter cun Marcella Prior Callwey, editura tudais-cha, es nada l'idea da realisar ün cudesch davart natüra e cultura culinarica da l'Engiadina. Cudeschs sumgliaints daja fingià dal Tiro dal Süd, da Sylt, dal Portugal ed oters plü. L'editura es eir ün'amatura da l'Engiadina ed uschea haja dat ün contact per discuter schi füss pussibel da realisar ün cudesch sur da l'Engiadina. «Eu d'eira il prüma da l'idea chi's trattess



Claudia Knapp, Simone Nuber e Mayk Wendt. fotografia: Benedict Stecher

d'ün cudesch davart chasas engiadinaisas restauradas. E cur ch'ella ha dit chi va in prüma lingia per cultura culinarica sun eu subit statta inchantada», ha tradi Claudia Knapp. Eir Mayk Wendt es gnü contactà da la vart da l'editura e nu d'eira al principi tant inchantà. «Cur ch'eu n'ha dudi chi's trattess d'üna collavuraziun cun Claudia Knapp n'haja subit dit da schi», ha'l quintà. El s'haja dit: Sch'eu sun bun da

far bunas fotografias da cuntradas e persunas lura sun eu eir bun da far da quella da la culinarica. «E sch'eu fetsch part a quist proget schi n'haja eir la pussibilità da'm chattar adüna darcheu cun Claudia e fingià our da quel motiv d'eira per mai tuot cler», ha dit il fotograf.

Uossa mancaiva la decisiun co far

A mans d'üna glista da propostas da l'editura ha Claudia Knapp surlavurà

quella cun ün concept davart gastronomia, ospitalità, curtaschia, regionalità e perdüravlezza. «Per mai d'eira cler chi's stuess rapportar d'üna buna gastronomia, quai chi nu vuol però dir d'üna gastronomia cuostavla», ha'la declarà. Important sajan stats per ella eir lös specials cun atmosfera. Eir l'istorgia da l'Engiadina es statta ün punct important impustüt dals hotels nöbels. E Mayk Wendt ha agiunt: «Eu m'ha tut avant dad esser disciplinà e da nu provar las bunas spaisas e bavondas e quai es stat üna gronda sfida». El ha admess cha duos jadas haja'l invlidà sia disciplina. «Üna jada a Müstair i'l Chala-vaina cur chi han servi il dessert nun haja pudü desister». Tuots duos han lura quintà da lur lavur cun episodas fich dalettaivlas. Il resultat final es ün cudesch cul titel «Zu Gast im Engadin» cun 208 paginas cun bleras bellas fotografias e cun texts fich divertents e professiunals. Benedict Stecher/FMR

«Eu n'ha pensà cha nus hajan fat tuot la lavur pel giat»

In sonda vain rapreschantada la «Missa Rotna» dal cumponist danais Bent Peder Holbech illa baselgia a Sent. Las 37 chantaduras e chantaduors dal concert vaivan fingià rapreschantà quista messa da jazz avant 40 ons sco scolars da l'anterior Preseminar Ladin a la Scoula Evangelica a Samedan, hoz Academia Engiadina.

L'ün o l'oter chavè sarà intant fingià gnü grisch, la vezzüda varà laschà davo ün pa e tschertünas e tschertüns dals participants dal proget «La Missa Rotna reviva» saran fingià bazegnars o nonas. Tanter la rapreschantaziun da la messa da jazz quista sonda a Sent e las ultimas duos rapreschantaziuns da la «Missa Rotna» in üna simla constellaziun, stan nempe quatter decennis. L'ultima jada cha'l cor da reuniun – chi consista d'absolvents dal Preseminar Ladin a la Scoula Evangelica – ha chantà la «Missa Rotna», d'eirna amo in lur giuventüna e divers nu's vaivan plü vis daspö lur temp cumünai vel a Samedan i'ls ons 1980. «Curdin Linsel ha gnü l'idea d'organisar üna reuniun musicala in occasiun dal giubileum da 40 ons e da realisar ün concert da la «Missa Rotna» a Sent. El ans ha contactà ed uschè ans vaina miss insemel e cumanzà a tscherchar chantaduras e chantaduors interessats», dischan Andri e Gianna Bettina Gritti da Sent, chi fan insemel cun Curdin Linsel part da la squadra



Il dirigent Jachen Janett ed üna part dal cor pro la penultima prova in sonda passada a Sent (la terza da schneistra es la solista Sara Bigna Janett, la figlia dal dirigent).
fotografia: Flurin Andry

d'organisaziun pel concert «La Missa Rotna reviva».

In tschercha da las adressas

«Cur cha nus vain exercitè la prüma jada, han blers gnü il sentimaint sco cha nus vessan be güst her chantà quista messa l'ultima jada – quai d'eira impreschiunant. Las melodias d'eiran a blers amo in l'uraglia», disch Gianna Bettina Gritti. Però fin cha las chantaduras e'ls chantaduors s'han reunits sco cor davo 40 ons, d'eira la squadra d'organisaziun confruntada culla sfida da chattar las adressas e'ls contacts dals chantaduors, chi's vaivan fingià participats als progets oriunds. «Nus ans vain decis da scriber a las prümas ot classes dal Preseminar Ladin Samedan. Sustegn vaina surgni da l'Academia Engiadina chi'ns ha miss a disposiziun

üna glista cun 91 noms e'ls lös d'abitar da las persunas d'avant 40 ons», declera Andri Gritti. El agiundscha cha cun sustegn da scolars e scolars da las differents annadas saja la squadra d'organisaziun gnüda d'eruir s-chars 80 adressas dad email. Quai saja però stat üna ter sfida ed haja dovrà bler temp.

La messa sco tala es gnüda cumponüda var trais ons avant ils concerts in Engiadina ed es gnüda concepida sco messa moderna per giuvenils dal cumponist danais Bent Peder Holbech. Il dirigent ed iniziand dal proget cul Preseminar Ladin es stat Jachen Janett, chi surpigliarà eir pel concert da reuniun a Sent darcheu la bachetta.

«Eu m'ha fallà malamaing»

In seguit han il Grittis e Curdin Linsel miss insemel ün plan d'exercitar

cun tschinch prouvas infra duos mais. Duos da quellas sun stattas a Cuaira, per cha participants da la Bassa nun hajan adüna da gnir fin in Engiadina, las otras trais prouvas sun stattas a Sent.

«Davo avair miss in pè il plan, mancaivan be amo las annunzchas. Per esser sincer d'eira eu magari sceptic ed eu n'ha pensà cha nus hajan fat tuot la lavur pel giat. Ma eu m'ha fallà malamaing», disch Andri Gritti. Da las s-chars 80 persunas contactadas as partecipeschan a la fin 37 chantaduras e chantaduors a la rapreschantaziun da reuniun a Sent. «Quai es üna bella surpraisa e da quai eschan nus tuots trais fich gratis», agiundscha Gianna Bettina Gritti. Sper absolvents dal Preseminar Ladin as partecipeschan eir singuls anteriurs sco-

lars da la Scoula Evangelica sco eir ulteriurs interessats chi han plaschair vi dal chantar. In quista constellaziun ha il cor da reuniun gnü in sonda passada la penultima prova a Sent. Tenor la squadra d'organisaziun sajan tuot las prouvas idas bain, impustüt perquai cha'ls chantaduors han rinfra-chà la partitura exercitond lur vuschs eir a chasa.

Ingrazchamaint a la magistraglia

Siond cha diversas annadas nun han gnü ingünas reuniuns da classa i'ls ultims 40 ons, d'eiran las prouvas per blers chantaduors darcheu ün revair daspö la finischiun dal Preseminar Ladin i'ls ons 1980. Ma il proget «La Missa Rotna reviva» nu dess be esser ün'ocasiun per cha'ls anteriurs conscolars as possan darcheu verer davo decennis. «Nus vaivan simplamaing ün bun temp a Samedan ed eschan gnüts promovüts e motivats da tuot la magistraglia – impustüt in direcziun cultura e lingua rumantscha. Da quai vaina profità tuot ils ons cha nus vain dat scoula», disch Andri Gritti e Gianna Bettina agiundscha: «Perquai laina dir grazcha a tuot quels magisters cun quist concert da reuniun. Ün special ingrazchamaint va però a nos dirigent, Jachen Janett.»

Martin Camichel/fmr

Il concert «La Missa Rotna reviva» es in sonda, als 4 november, a las 17.00, illa baselgia a Sent. I nu dà ingüna pussibilità da reservar plazzas, perquai es la baselgia averta fingià a partir da las 16.00. Sper il cor da reuniun as partecipeschan eir Sara Bigna Janett – soprano; Georg Fluor – tenor; Dominic Janett – sax; Curdin Janett – piano; Klaus Telfer – e-bass; Maurizio Trovè – perc.; Jachen Janett – dirigent.

Arrandschamaints

Destillar ölis eterics

Scuol In sonda, ils 4 november, as poja imprendere a cugnuoscher la destillaziun cun vapur d'aua per la produciun dad ölis eterics ed idrolats fin pro la produciun dad ün balsam. La Biosfera Engiadina Val Müstair preschainta la lavur tradiziunala dad alchemist da la destillaziun cun vapur d'aua a Gurlaina a Scuol culla destilleria movibla dad Amriza. Quai funcziuna be insemel cun agüd da fö, dad aua e cun ulteriura materia primara chi vain ramassada illa Val S-charl. Per exempel vegnan extrats our da dschember e ginaiver ölis eterics. La Biosfera Engiadina Val Müstair invida a minchün chi ha interess da gnir spera-

via sainza annunzcha a verer co cha quai funcziuna. L'arrandschamaint a Gurlaina ha lö da las 10.00 a las 15.00. Per 15 francs as poja dafatta masdar svesv ün balsam.

Eir las scoulas da l'Engiadina e Val Müstair han la pussibilità da visitar in gövgia o venderdi, ils 2 o 3 november, adüna da las 13.30 a las 16.00, ün lavuratori da destillaziun cun vapur d'aua culla destilleria movibla dad Amriza a Gurlaina a Scuol. Il lavuratori es organisà in trais differents posts da lavur: destillaziun cun vapur, aventura dad odurs e masdar balsam. A la fin dascha mincha scolara e mincha scolar tour cun sai il balsam prodüt svesv. (protr.)

Vernissascha In venderdi, ils 3 november, invida la Pro Terra Engiadina, il cumün da Valsot e la Fundaziun svizra per la proteziun da la cuntrada a la vernissascha dal nouv cudesch da Paul Eugen Grimm a regard la sauaziun a Ramosch e

Tschlin. Sper la preschantaziun dal cudesch in preschentscha da l'autur, gnaran a pled eir Franziska Grossenbacher da la Fundaziun svizra pella proteziun da la cuntrada ed il capo cumünal da Valsot Victor Peer. In seguit invidan ils organisa-

tuors ad ün aperitiv cun prodots da Bun Tschlin. Pel accompagnamaint musical pissera Mi'Amia cun Nina Mayer e Sidonia Caviezel. L'arrandschamaint ha lö in venderdi, ils 3 november, a las 18.00 illa sala polivalenta a Tschlin. (protr.)

La sauaziun da Ramosch e Tschlin

Ün di plain films per giuvenils

Lavin In dumengia, ils 5 november, da las 10.00 a las 17.00, vain festagià a Lavin il Young Audience Day 2023. Giuvenils e giuvenils tanter 12 e 15 ons pon explorar in differents lavuratoriis la bunura co cha films func-

ziunan. Il davomezdi vain lura muosà – al listess temp sco oters clubs da film in tuot l'Europa eir – il nouv film per giuvenils «Everything will change» da Marten Persiel. Il Young Audience Day 2023 a Lavin es illa sala

polivalenta sco eir i'l Cinema staziun. Sco cha'ls organisatuors scrivan in üna comunicaziun, vain eir sporta üna marendra ed ün giantar al giuvenils e quai as tratta d'üna occurrenza gratuita. (cdm/fmr)



CUMÜN DA SCUOL

No tscherchain trais

LAVURAINTRAS CUMÜNALAS STAGIUNALAS /
LAVURAINTRAS CUMÜNALAS STAGIUNALAS

sco allroundras/allrounders
per lavurs da mantegnimaint

– Dürada da la piazza: 1. mai 2024 fin 31 october 2024
– Infoormaziuns: Arno Kirchen (081 861 27 22)
– Annunzchas: fin als 30 november 2023, Administraziun cumünala, per mans da la direcziun, Andri Florineth, Bagnera 170, 7550 Scuol, e-mail: a.florineth@scuol.net

Infoormaziuns detagliadas rumantsch Infoormaziuns detagliadas tudais-ch



CUMÜN DA SCUOL

No tscherchain üna/ün

LAVURAINTRA CUMÜNALA /
LAVURAINTRA CUMÜNALA

sco allroundra/allrounder per lavurs da
mantegnimaint e sco maschinista/maschinist

– Entrada in piazza: 1. marz 2024 o tenor cunvegna
– Infoormaziuns: Arno Kirchen (081 861 27 22)
– Annunzchas: fin als 30 november 2023, Administraziun cumünala, per mans da la direcziun, Andri Florineth, Bagnera 170, 7550 Scuol, e-mail: a.florineth@scuol.net

Infoormaziuns detagliadas rumantsch Infoormaziuns detagliadas tudais-ch



re|urmo
OBERENGADIN

forum reurmo
inscunter – infurmaziun – barat
interconfessiunel

Baselgia in nos temp
REFERAT PUBLIC
cun JÖRG LANCKAU

data Venderdi, 3 november 2023
temp Uras 19:30
lö Seletta, chesa da scoula primara, 7524 Zuoz
referent Jörg Lanckau, prof. dr. teol.
tema Die Bibel ist nicht vom Himmel gefallen

La Bibgia cuntegna sper texts cuntshaints scu p.ex. l'istorgia da David e Goliath, ils bels Psalms, l'istorgia da Nadel eir texts surpridents sur da pussanza, mordreths ed amazzamaints. Cu as dess ir intuorn cun tels texts? Che es aucha actual e che na pü?

Entrada libra
Il referat es in lingua tudascha.

Per sgürar e mantegner il muglin da Ftan

Avant var 450 ons es gnü fabrichà a l'ur da Ftan ün muglin. Quist muglin es in Svizra l'unic muglin mantgnü in stadi original chi funcziuna amo in quel möd oriund. Il stabilimaint fabrichà illa costa patischa però dal schmach da quella e stess gnir sgürà. Perquai ramassa la «Fundaziun Muglin da Ftan» actualmaing las finanzas pella sanaziun.

Ün muglin da 450 ons e chi funcziuna amo, quai nun es ün'attracziun be pels istorikers: «I s'ha badà ch'èir blera gliued uschigliö ha interess per quist stabilimaint istoric», disch Cilgia Florineth chi maina la gestiun dal muglin a Ftan. Perquai muossa ella a giasts ed indigens il muglin a forza d'aua e declera co cha quel funcziuna. Ella es illa tschinchavla generaziun da la famiglia dals mugliners Florineth. L'età venerabla da quist muglin e sia lung'istorgia mettan però in privel il stabilimaint. «El es gnü falomber e sto gnir sanà.»

Sanaziun per mantegner il muglin

«Per evitar cha'l muglin crouda in muschna n'haja constitui dal 2014 la Fundaziun Muglin da Ftan», infuorma Cilgia Florineth, «cul böt da mantegner quist stabilimaint istoric sco perdüta agri-culturala da la cultivaziun dal gran pro nus in Engiadina Bassa.» La Protecziun da la patria, secziun Turich, chi vaiva cumprà il muglin i'ls ons 1970 til ha cedü a la fundaziun regionala. «Nus vain bainschi a meis paraint Jon Peider Florineth chi guarda dal muglin, el sco marangun metta ad ir adüna darcheu quist e tschai», disch ella, «quista jada

però esa da far üna sanaziun cumplessiva.» Cha la müraglia veglia per exaimpel patischa dal squitsch da la costa, agiundsch'la. Ils cuosts pel projet da sanaziun cha la fundaziun ha laschà elavurar s'amuntan, sco ch'ella

disch, a bundant ün milliun francs. «Il bler sun lavuors i'ls contuorns dal muglin ed id es eir da renovar las installaziuns sanitaras», decler'la, «vi dal «motor» dal muglin cun sia mecanica nun esa da far nöglia, quel es in ün bun stadi.»

Azziun per ramassar las finanzas

Ch'èls da la fundaziun dumondan sustegn finanziel da Confederaziun e Chantun ed eir dal cumün da Scuol, «sco cha nus vain survgni eir cur cha nus vain renovà la chombra d'aua», ex-

plichescha Cilgia Florineth. La Fundaziun Muglin Ftan ha survgni fingià plüssas donaziuns: «Üna contribuziun vaina survgni dad üna fundaziun da Basilea grazcha a noss commembers dal cussagl da fundaziun Stefanie Jacomet e Jörg Schibler», disch ella, «ed eir la Pro Ftan chi administrescha il Legat à Porta contribuischa a nos projet cun üna remarkhabla donaziun. Implü sustegna la Pro Ftan d'ürant plüs ons la gestiun dal muglin cun ün import regular.» Ch'èls survgnar sustegn eir da persunas privatas, amatuors da bains culturals e promotuors da la cultura in general, agiundscha Cilgia Florineth, «eu sun da bun anim chi grataja da realisar nos projet».

Flurin Andry/fmr

Sch'inchün vess interess da sustgnair il projet chatta' tuot las indicaziuns necessarias ed eir bler oter sülla pagina d'internet «www.muglin-ftan.ch». Qua esa eir indichà cur cha'l muglin es avert.



Ciglia Florineth declera als interessats co cha'l muglin da Ftan funcziuna. Survart as vezza il muglin da Ftan da suringlö.

fotografias: Flurin Andry

Tuots paschiunats pel muglin

Dal cussagl da fundaziun fan part amaturas ed amatuors da monumaints culturals istorics. Il presidi ha surtut Stefanie Jacomet da Ftan, anteriura professura a l'Università da Basilea. Vicepresidenta e gestiunaria dal muglin es Cilgia Florineth. Commembers sun Fadri Blanke, cusglier cumünal dal cumün da Scuol, e Jörg M. Schibler, eir el anteriur professor a l'Università da Basilea. Tuots abitan a Ftan. Il cussagl da fundaziun ha il sustegn da Thomas Reitmaier chi'd es l'archeolog chantunal dal Grischun. «Eir el ha üna gronda paschiun per quist muglin e'ns cussaglia in bliers regards», disch la vicepresidenta Cilgia Florineth. (fmr/fa)

«Alchüna buna lectüra rumantscha»

Il Chalender Ladin 2024 es qua.

La publicaziun da l'Uniun dals Grischs refletta darcheu tematicas variadas da Ladin e Ladins da tuot las generaziuns.

Il Chalender Ladin es la publicaziun ufficiala da l'Uniun dals Grischs (verer chaistina). Ella cumpara daspö il 1911 e bieras auturas ed autuors da renom han publichà i'l decuors dal temp texts in vallader e puter i'l Chalender Ladin, per exaimpel Men Rauch, Giovannes Mathis, Oscar Peer o Rut Plouda. L'almanac es gnü s-chaffi dal poet e politiker da lingua Peider Linsel e'l ravarenda Otto Gaudenz. Quella jada cul suottitel: «Rumauntschs vulains rester». Lur mera d'eira da spordscher a Ladin e Ladins «alchüna buna lectüra rumantscha». E fin hoz nu s'ha quai müdà. 2'200 exemplars dal Chalender Ladin vegnan edits minch'on. Il chalender tratta da tuottas sorts temas e spordscha üna plattafuorma per differentas fuormas da text, dal essay a la reportascha, da la poesia a la prosa fin a proverbis.

Cumgià e bivgnaint

Daspö set ons es la redactura respunsabla Bettina Vital Mani oriunda dad Ardez. Ella ha miss il focus sün art ed artists regionalis, ed eir la litteratura tilla stauva adüna a cour. Per Bettina Vital Mani es l'ediziun actuala l'ultima publicaziun. Ella surdà il timun ad Uorschla Natalia Caprez Brühlhart da Ftan. Eir Jonduri Gross sco cumpositur e grafiker dal Chalender Ladin finischa sia lavur

davo 18 ons e va in pensiu. La suprananza es in tschercha d'üna successiun. «Bettina e Jonduri han fat üna stupenda lavur e pisserà minch'on per publicaziuns da bellezza ed ün cuntgnü rich, ün cordial grazcha fich da nossa vart», scriva la suprananza.

Art e litteratura

La cuverta dal nouv Chalender Ladin muossa ün'ouvra artistica da Constant Könz. Cun 94 ons vain purtretà l'artist. Il Chalender Ladin es dvantà seis ami e da quell'amicizcha raquinta'l. Eir l'ediziun actuala es tematicamaing fich variada. In

differentas rubricas as legia p.ex. da las minieras da fier dal munt Buffalora, dal dialect da Zernez o dal Chalandamarz da Ftan. Uffants preschaintan lur creatività vivüda in scouline e scoula ed amias ed amis pigliain cumgià da Chasper Buchli, Dora Lardelli, Peider Duri Könz-Mengiar-

di ed Otmar Derungs. Il chalender annual dà structura e tips per l'on 2024 e la cronica repassa l'on scuors. Per sairas fraidas vain racumandada la lectüra da raquints e poesias chi trattegnan e laschan ponderar. «Il Chalender dà lö a nossas auturas ed auturs», disch Bettina Vital Mani. Ed el es üna lectüra divertenta per üna e scadiuna. (cdm/UdG)

Il Chalender Ladin vain vendü per 18 francs dals cuvis. El po eir gnir retrat dal Chesin Manella da la vendita online ed es eir in vendita in diversas butias in Engiadina. Infourmaziuns: www.udg.ch



Bettina Vital Mani e Jon Duri Gross preschaintan l'ultim Chalender Ladin ch'èls han s-chaffi cumünaveilmaing in incumbenza da l'Uniun dals Grischs.

fotografia: Mak Wendt

L'uniun dals Grischs

L'Uniun dals Grischs (UdG) es gnüda fundada dal 1904 cul böt da s'ingaschar pel mantegnimaint e la promoziun da la lingua ed dals bains culturals dals Rumantschs Ladins in Engiadina, Val Müstair ed a Bravuogn. L'Uniun dals Grischs edischa cudeschs, periodics ed otras medias in rumantsch ladin, ella maina ün lö d'inscunter cun butia da cudeschs e program d'occurrenzas i'l Chesin Manella a Schlarigna, ella pissera per la derasaziun da cudeschs rumantschs ladins cun sia vendita online chi spordscha passa 500 artichels, ella gestiunescha sün sia pagina d'internet ils dicziunaris online puter/vallader, ella organisascha e sustegna progets a favur dal rumantsch ladin. L'Uniun dals Grischs es organisada sco società. Ella es ün'uniun affiliada da la Lia Rumantscha e collavurescha cun otras uniuns linguisticas e culturalas. (cdm)

Landverkauf in Lavin, Unterengadin

Per Ende 2024 stehen zum Verkauf 4 Parzellen mit 16,530 Hektaren, 3 Parzellen angrenzend zum Zeznina Bach (Macun Seen), nur getrennt von Meliorationsstrassen, davon sind total:

- 90'800 m² Wiesland, Hangneigung 0 %
- 44'400 m² Wiesland, Hangneigung 15 bis 50 %
- 30'100 m² Wiese, Wald, Büsche und unproduktiv

Wir sind bereits im Besitz der Feststellungsverfügung laut BGGB. Ihr Erstkontakt mit Angebot erreicht direkt die Verkäuferschaft via E-Mail comrau@protonmail.com und im Anschluss erhalten Sie zeitnah eine Rückantwort.

Gesucht Wohnung/ Haus im Engadin

für die Zeit vom 23. bis 28. Dezember 2023.
(Vorzugsweise in der Nähe eines Kinderskiflotes)

Wir bieten unser 4½ - Zimmer Chalet

in Klosters/ GR für dieselbe Zeit.
(Ferienhaus an Toplage mit moderner Ausstattung)

Familie (2 Erw./ 2 Kinder), 076 309 44 03

Keine Angst vor Krampfadern!

(Grosse) Krampfadern durch **NEUE LASERVERFAHREN**
OHNE OPERATION entfernen!

- ambulant in der Praxis
- ohne Narkose oder Rückenanästhesie
- keine Arbeitsunfähigkeit
- KEIN GUMMISTRUMPf nötig!
- kaum sichtbare Narben!

Besenreiser mit Schaum und Laser entfernen
ohne Gummistrumpf oder Verband!
Lipödem (dicke Beine) schonend behandeln
mit Laser und Liposculpture!

Ihre Kompetenzpartner:

Venenlasersentrum St. Gallen, Silberturn, Rorschacherstrasse 150, 9006 St. Gallen, Tel. 0844446699
Venenlasersentrum Zürich, Badenerstrasse 29, 8004 Zürich, Tel. 0844446699
Venenlasersentrum Chur, Comercialstrasse 32, 7000 Chur, Tel. 081 250 74 49
Venenlasersentrum Pontresina, Via Maistra 168, 7504 Pontresina, Tel. 081 852 17 27
Venenlasersentrum Winterthur, Schaffhauserstrasse 6, 8004 Winterthur, Tel. 052 212 13 39
Infos unter www.venenlasersentrum.com, E-Mail: info@venenlasersentrum.com

Engagierte junge Frau aus der Ukraine sucht eine

Saisonanstellung in der Gastronomie 100%

spricht Englisch, Russisch, Ukrainisch und Deutsch
Daria Mirgorodska Tel. 079 851 82 98



Vschinauncha a La Punt Chamues-ch

Die Politische Gemeinde La Punt Chamues-ch
vermietet ab dem 1. Dezember 2023
oder nach Vereinbarung

eine 3½-Zimmer-Wohnung

in Chamues-ch

Der Mietzins für die Wohnung beträgt
Fr. 1400.- pro Monat inkl. Nebenkosten.

Weitere Auskünfte erteilt Urs Niederegger
unter Tel. 081 854 13 14 oder kanzlei@lapunt.ch

Dramatischer Verein St. Moritz

In alter Frische

Komödie von Stefan Vögel

Regie: Selma Mahlknecht

Premiere:

Donnerstag, 23. November 2023, 20.15 Uhr

Weitere Aufführungen:

Freitag, 24. November 2023, 20.15 Uhr
Samstag, 25. November 2023, 20.15 Uhr
Sonntag, 26. November 2023, 15.00 Uhr

Neu in der Concert Hall im Laudinella

Tickets



Für offline:

St. Moritz Tourist
Information
081 837 33 33

dramatischerverein.st.moritz

HOTEL
LAUDINELLA

125
JAHRE ANNI ONS
GISTON

FRISCHE
LUFT



Seit 125 Jahren
Ihr Lüftungsspezialist.
giston.ch

GISTON

HEIZUNG
LÜFTUNG
SANITÄR

WIR
FREUEN
UNS AUF
DICH

Öffentliche Präsentationen ausgewählter Maturaarbeiten

am Montag, 06. November 2023 um 18.30 Uhr
in der Aula der Academia Engiadina, Samedan

- ⌚ Unterrichtstaugliche Experiment-Kiste zu Photovoltaik
Lucrezia Anna Gaudenz (Pontresina)
- ⌚ Rentabilität der Landwirtschaft im Bergell (Vieh- und Ackerbau, Kastaneien)
Diego Giacometti (Stampa)
- ⌚ Entwicklung zweier Roboter, die sich an vertikalen, ferromagnetischen Wänden bewegen können
Jan Michael Furter (Scuol)
- ⌚ Comporre e produrre un brano
Celeste Friso (Maloja)
- ⌚ Gehirnaktivität und Neurofeedbacktraining - Tracking durch Testing
Maurin Egger (Samedan)
- ⌚ ALS - üna morte perfida
Sina Moser (Zernez)
- ⌚ Eine Fanfare komponieren
Janic Sendthofer (St. Moritz)

Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Deine Bildung.
Deine Zukunft.
Deine Academia.

Quadratscha 18 | 7503 Samedan
academia-engiadina.ch

Academia
Engiadina

Aktion

Aus Liebe zum Dorf und zum Portemonnaie.

Montag, 30.10. bis Samstag, 4.11.23



-25%
9.95
statt 13.40

FÉCHY AOC
LA CÔTE
Soir Soleil,
Schweiz, 75 cl,
2021

-24%
10.90
statt 14.50

CAILLER SCHOKOLADE
div. Sorten, z.B.
Milch, 5 x 100 g

-20%
3.80
statt 4.80

MAOAM FRUCHTGUMMI
div. Sorten, z.B.
MaoMix, 250 g

-20%
4.75
statt 5.95

BONNE MAMAN
div. Sorten, z.B.
Haselnuss-Brottaufstrich,
360 g

-20%
4.75
statt 5.95

DR. OETKER
BACKMISCHUNG
div. Sorten, z.B.
Zitronen Cake, 485 g

-20%
5.50
statt 6.90

KNORR NOODLES
div. Sorten, z.B.
Chicken, 3 x 70 g

-20%
6.70
statt 8.40

PRINGLES
div. Sorten, z.B.
Sour Cream & Onion,
2 x 200 g

-21%
28.60
statt 36.60

GILLETTE
div. Sorten, z.B.
Mach3 Turbo, Klingen, 12 Stück

-22%
2.80
statt 3.60

POWERFLAME
div. Sorten, z.B.
Gel, Portionen, 3 x 80 g

-21%
17.90
statt 22.90

CALGON
div. Sorten, z.B.
Tabs, 50 WG

Ab Mittwoch FRISCHE-AKTION

GERBER
FONDUE
div. Sorten, z.B.
L'Original, 800 g

-25%
12.75
statt 17.-



-20%
2.35
statt 2.95

BIO FAIRTRADE
BANANEN
Herkunft siehe Etikette, per kg

-25%
3.90
statt 5.20

RAMATI-TOMATEN
Schweiz, per kg

-26%
-.95
statt 1.30

HIRZ JOGURT
div. Sorten, z.B.
Stracciatella, 180 g

-20%
3.40
statt 4.30

AGRI NATURA
SALAMI MILANO
geschnitten, 65 g

-28%
2.60
statt 3.65

SUTTERO
POULETBRÜSTLI
per 100 g

-20%
4.75
statt 5.95

BUITONI PICCOLINIS
PROSCIUTTO FORMAGGIO
270 g

Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich:

WERNLI BISCUITS
div. Sorten, z.B.
Jura Waffel, 2 x 250 g

6.95
statt 8.40

VOLG BIO
HAFERFLÖCKLI
500 g

1.15
statt 1.40

TOMATEN GEWÜRFELT
6 x 400 g

6.90
statt 8.40

TWININGS TEE UND
KRÄUTERTEE
div. Sorten, z.B.
Pure Peppermint, 25 Beutel

3.95
statt 4.65

VOLG LAGER-BIER
10 x 33 cl

6.95
statt 8.95

NIVEA DEO
div. Sorten, z.B.
Dry Comfort, 2 x 50 ml

5.90
statt 7.60

VOLG MASCHINEN-
GESCHIRRSPÜLMITTEL
div. Sorten, z.B.
Tabs All in 1, 40 WG

9.90
statt 11.90

VANISH
div. Sorten, z.B.
Gold Oxi Advance, Pulver, 1,35 kg

19.90
statt 34.50

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Volg
frisch und fründlich

Gilli: «Jetzt den Mut haben, etwas anzupacken»

Als «Mister Olympia» war Gian Gilli treibende Kraft hinter der Kandidatur «Graubünden 2022». Die neuen Pläne für dezentrale Spiele, die sich auf die ganze Schweiz verteilen, beurteilt er als grosse Chance.

RETO STIFEL

Sie haben die Resultate der Machbarkeitsstudie für Olympische Winterspiele in der Schweiz gelesen. Was gefällt Ihnen an diesem Konzept?

Gian Gilli: Dass man einen anderen, neuen Weg eingeschlagen hat und diesen auch konsequent beschreitet. Wir sind ein super Wintersport-Organisationsland. Von den 14 olympischen Wintersportarten werden in diesem Jahrzehnt neun Weltmeisterschaften in der Schweiz stattfinden. Die Kompetenz ist da, die angedachte Umsetzung macht Sinn. Ich sehe das als eine grosse Chance, nach langer Zeit und vielen Anläufen wieder einmal einen solchen Anlass in der Schweiz organisieren zu können. Diese Chance müssen wir packen.

Sie waren eine der treibenden Kräfte hinter der Idee «Graubünden 2022». Diese verfolgte noch einen komplett anderen Ansatz mit einer möglichst zentralen Organisation, Austragungsorte sollten Davos und St. Moritz sein.

Die Idee der Zentralisation damals war es, die Transportlogistik möglichst zu zentrieren. Anders wäre es gar nicht gegangen, denn bei mehreren Austragungsorten in Graubünden hätten wir ein solch enormes Verkehrsaufkommen gehabt, dass wir die Zuschauer nicht mehr zu den Austragungsorten und wieder zurückgebracht hätten. Aber unser Ansatz war es damals schon, die Dimensionen runterzufahren. Und zwar in Bezug auf die Logistik, den Medientross oder auch die Idee, olympische Dörfer zu minimieren und möglichst bestehende Unterkünfte zu nutzen. Weg vom Gigantismus, weisse Spiele, zurück in die Alpen wo alleine schon das Platzangebot die Dimensionen vorgibt: Das war die Idee, welche wir damals dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC, die Red.) vorgestellt haben.

Ohne Gehör zu finden?

Durch das Nein in der Volksabstimmung kam es ja nie zu einer Kandidatur, welche vor das IOC kam. Aber im vergangenen Jahrzehnt hat sich die Situation geändert. Das IOC hat realisiert, dass es diesen Schritt zurück braucht, damit es überhaupt noch mitteleuropäische Bewerbungen gibt. Bis jetzt fehlten ja Kandidaturen für die Spiele 2030. Darum musste das IOC offener werden und möglichen Organisatoren mehr Spielraum gewähren ...

... Italien verzichtet auf den Bau einer eigenen Bobbahn, diese Wettkämpfe sollen in Innsbruck oder St. Moritz stattfinden. Auch beim Eishockey soll eine bestehende Expo-Halle in Mailand genutzt werden. Es geht also in die richtige Richtung?

Ich denke, ja. Es sind dezentrale Spiele mit Mailand, Cortina, Bormio, Livigno. Das IOC lässt mehr zu, weil es realisiert hat, dass dieser dezentrale Ansatz mit der Nutzung bestehender Sportinfrastrukturen auf mehr Akzeptanz stösst und dieser Ansatz der einzige ist, um überhaupt noch Olympische Spiele im Alpenraum organisieren zu können. Die Redimensionierung des Anlasses ist unabdingbar, und da gibt es viele Möglichkeiten, kleiner zu werden.



Bei der Kandidatur «Graubünden 2022» war Gian Gilli «Mister Olympia.» Die neuen Kandidaturbemühungen von Swiss Olympic für gesamtschweizerische Spiele beurteilt er positiv.

Archivfoto: Reto Stifel

Zum Beispiel?

Die Medienzentren müssen nicht mehr so gross sein. Dann macht es aus logistischen Überlegungen sicher Sinn, dass die grossen Zeremonien an verschiedenen Orten stattfinden oder die Medaillen an die Athletinnen und Athleten gleich nach dem Wettkampf im Stadion übergeben werden. Auch die Reduktion oder sogar der Verzicht auf olympische Dörfer trägt diesem Gedanken Rechnung. Aber mit der Redimensionierung geht auch etwas sehr zentrales verloren.

Und was?

Das olympische Erlebnis für die Athleten wird nicht mehr das Gleiche sein. Ein Beispiel: Im olympischen Dorf trifft die Biathletin auf den Bobfahrer oder der Langläufer auf die Eiskunstläuferin. Diese Athleten-Community wurde richtiggehend zelebriert. Diese spezielle Stimmung geht mit der Dezentralisation verloren. Auch die Eröffnungsfeier ist etwas sehr Spezielles, hinter der Fahne einmarschieren zu dürfen für Deine Nation. Oder am Tag nach dem Wettkampf an einem zentralen Ort vor viel Publikum Deine Medaille umgehängt zu bekommen. Das alles macht diesen olympischen Spirit auch aus.

Also sind es eigentlich eher 14 Disziplinen-Weltmeisterschaften unter dem Dach von Olympia?

Es geht in diese Richtung. Die Biathleten beispielsweise werden in der Lenzheide unter sich sein, so wie bei den Weltcup-Rennen oder wie bei der WM, die 2025 dort stattfinden wird. Aber das ist nicht neu. Bei den Olympischen Winterspielen 1992 war ich als Langlauf-Trainier mit dabei. Unsere Wettkämpfe fanden hoch oben in Les Saisies statt, 30 Kilometer von Albertville entfernt. Wir haben von den Olympischen Spielen praktisch nichts mitbekommen, was die Athleten sehr schade fanden.

Aber das ist der Preis, der bezahlt werden muss, wenn Olympia kleiner und nachhaltiger werden soll...

...genau, anders funktioniert es nicht. Denn das IOC hat immer mehr Disziplinen zugelassen, die Anzahl der Athleten stieg, das Medieninteresse ist immer grösser geworden, mit der Folge, dass viele Länder diesen Koloss nicht mehr stemmen

konnten und auch nicht mehr wollten.

Die Initianten sprechen davon, dass das Organisationsbudget mit privaten Mitteln zu stemmen ist. Ist das realistisch?

Ich kenne die Details nicht. Ich habe gestaunt und mir gedacht, dass das ambitioniert ist. Vor allem, wenn ich schaue, wie viele Ticketeinnahmen budgetiert sind. Bei Olympia werden in kurzer Zeit sehr viele Wettkämpfe stattfinden, das Potenzial an Zuschauern ist begrenzt. An der WM-Abfahrt in St. Moritz hatten wir 40000 Fans vor Ort. Bei der Olympiaabfahrt in Sotschi haben sich 5000 Zuschauer im Zielstadion verloren, in Vancouver 9000. Aber der Ansatz ist gut.

Ein grosser Unsicherheitsfaktor aber bleiben die Kosten für die Sicherheit und teilweise auch die Infrastruktur. Nicht jede Sportanlage wird olympiatauglich sein, die Sicherheitskosten sind enorm?

In der Studie steht explizit, dass keine Neubauten gebaut werden. Auch das ist ein hochgestecktes Ziel. Temporäre Bauten braucht es, aber diese gehen zu Lasten des Veranstaltungsbudgets. Sollte es trotzdem gewisse fixe Bauten brauchen, müsste die öffentliche Hand zahlen. Aber nichtsdestotrotz: Die Schweiz verfügt heute schon über eine exzellente Wintersport-Infrastruktur. Schwierig abzuschätzen ist die Höhe der Sicherheitskosten. Aber da werden der Bund und die Kantone in die Verantwortung miteinbezogen werden müssen.

Die Schweizer Kandidatur verzichtet auf den Bau von olympischen Dörfern und will auch hier die bestehende Infrastruktur nutzen. Wie soll das mitten in der Hochsaison funktionieren?

Die Ski-Weltmeisterschaften 2003 und 2017 haben auch im Februar stattgefunden – und es hat funktioniert. Da braucht es eine Kooperation mit der Hotellerie und der Parahotellerie. Diese müssen gewisse Kontingente zu fixen Preisen abgeben. Das bedingt eine gute Kommunikation gegenüber den Stammgästen, indem man sie motiviert, für einmal bereits im Januar zu kommen oder ihnen ein gutes Angebot für Ferien im März zu machen.

2025 findet die Freestyle-WM statt, 2026 könnte der Bobrun Teil der Spiele sein, 2028 möchte das Oberengadin die neu geschaffenen FIS Games organisieren

und 2030 die Olympischen Winterspiele. Da wird der Region einiges abverlangt?

Ja, und das ist meines Erachtens nicht realistisch. Die FIS Games und zwei Jahre später Olympia geht nicht. Die FIS Games mit ihren vielen Wintersportarten, welche nur im Engadin stattfinden würden, wären intensiver als Olympia. Ich bin generell etwas skeptisch, ob dieser neue Anlass das richtige Produkt ist. Ich befürchte eine komplette Übersättigung, eine Inflation an Sportarten, die zu einem Desinteresse bei den Leuten führen kann. Weltcup, Weltmeisterschaften, FIS Games, Olympische Spiele in einem dauernden Zyklus, das ist zu viel.

Bei der Präsentation der Schweizer Machbarkeitsstudie wurde gesagt, dass das Gastgeberland in Zukunft die Bedingungen diktiert und nicht mehr das IOC. Halten Sie das für realistisch?

Ja, das IOC ist verhandlungsbereiter als früher und geht gegenüber möglichen Austragungsändern mehr Kompromisse ein. Es geht nicht mehr um eine «Host City» wie bisher, sondern um ein «Host Country», und das ist ein ganz wichtiger Schritt. Die Zeiten, als sich das IOC nach den Spielen nicht mehr darum scherte, wie viele weisse Elefanten, also ungenutzte Sportanlagen bei den Veranstaltern zurückbleiben, sind definitiv vorbei. Heute kann partnerschaftlich zusammen mit dem IOC der Venue Working Plan, also das Veranstaltungskonzept entwickelt werden. Das ist gegenüber früher ein riesiger Fortschritt.

Die Spiele sollen nächstes Jahr vergeben werden, den Organisatoren würden rund sechseinhalb Jahre Vorbereitungszeit bleiben. Reicht das?

Manchmal ist es gut, wenn man nicht zu viel Zeit hat, und ich bin überzeugt, dass die Schweiz das in dieser Zeit hinkriegt. Ich frage mich einzig, ob wir es 2034 nicht noch besser machen könnten. Dies vor allem, wenn wir die Olympischen Spiele als Treiber für andere gesellschaftliche, ökonomische oder ökologische Entwicklungen nutzen wollen, also ein Vermächtnis über die Dauer der Veranstaltung hinaus schaffen.

Die Zustimmung des Sportparlaments im November dürfte Formsache sein. Wissensstand heute: Wie hoch schätzen Sie die Chancen ein, dass die Schweiz

2030 oder 2034 Olympische Winterspiele organisieren wird?

Ich beurteile die Chancen als sehr gut. Das Konzept ist modern, es ist nachhaltig, es ist ressourcenschonend und die Schweiz war schon lange nicht mehr an der Reihe. Dieser vernünftige Ansatz dürfte auch beim IOC auf Anklang stossen. Wichtig ist, dass die Schweiz mit dem IOC gut verhandelt und einen Vertrag abschliesst, welcher die konsequente Umsetzung des Konzeptes auch möglich macht.

Abstimmungen braucht es voraussichtlich keine, trotzdem muss die Bevölkerung ins Boot geholt werden. Wie?

Gut kommunizieren, die Leute miteinbeziehen, Identifikation schaffen und das Thema Olympia, wann immer möglich, präsent halten. Und unbedingt die positiven Seiten von Olympischen Spielen aufzeigen, die weit über den Anlass hinausgehen. Es bleibt eine grosse Veranstaltung und die Frage, ob die Gelder nicht sinnvoller eingesetzt werden könnten und auch andere Bedenken werden kommen. Aber wir sollten jetzt einfach mal den Mut haben, etwas anzupacken. Ich würde der Schweiz, dem Schweizer Sport und den Athletinnen und Athleten extrem wünschen, dass ein solches Projekt wie Olympische Winterspiele im ganzen Land zustande kommt.

Im Gespräch mit ...

... Gian Gilli

Themen, die bewegen, Menschen, die dazu Auskunft geben können: In der Serie «Im Gespräch mit ...» werden Leute in unregelmässigen Abständen zu verschiedenen Themen interviewt. Heute Gian Gilli. Der Engadiner war in verschiedensten Funktionen im Sport tätig. Unter anderem als CEO der Ski-WM 2003 in St. Moritz, als «Mister Olympia» bei der Kandidatur «Graubünden 2022» oder als CEO der Eishockey-Weltmeisterschaften 2009 und 2020, letztere mussten wegen Corona sechs Wochen vor Beginn abgesagt werden musste. Der 66-Jährige ist pensioniert, betreut noch ein paar wenige Mandate, wohnt in Bever und war in diesem Jahr im dritten Sommer Hirte auf der Alp Timun ob Zuoz. (ep)

Die Redaktion präsentiert

Die Glückseligkeit des Campierens



Es mag sein, dass es bequemere Arten gibt, die Ferien zu verbringen. Wer aber das Campieren länger als zwei Wochen durchgehalten hat, weiss, wovon ich spreche. Zugegeben, das Zelten ist auch nicht meine Lieblingsdisziplin, aber mit unserem VW Bus, liebevoll Bulli genannt, ist diese Art Urlaub zu machen, für mich die beste Erholung. Campieren bedeutet Freiheit. Es gibt mir und meiner Familie die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen, die eigene Zeit zu planen und einen eigenen Rhythmus zu finden. Ob wir uns für ein verlängertes Wochenende für das Tessin entscheiden oder eine Woche an den Strand fahren, wir können unseren Aufenthaltsort nach unseren Wünschen gestalten. In der Einfachheit des Campierens finden wir oft Glück. Die eigene Ferienwohnung stets dabei zu haben und, bedingt durch den knapp bemessenen Platz, die meiste Zeit draussen zu verbringen, erhöht das Wohlbefinden unglaublich. Das Gefühl den Alltag für kurze Zeit hinter sich lassen zu können, schüttet unglaubliche Glückshormone aus.

Kommt hinzu, dass sich ein Campingplatz wie ein kleines Dorf anfühlt. Jeder hat sein Refugium, und doch kommt man schnell in Kontakt mit den Nachbarn, mit allen Vor- und Nachteilen. Unglaubliche Begegnungen mit den unterschiedlichsten Leuten ist keine Seltenheit. Einladungen zu einem Apéro mit multikultureller Beteiligung hat schon einige Male mit einem gemeinsamen Nachtessen geendet. Camping macht definitiv glücklich. Camping ist der Zustand, in dem der Mensch seine eigene Verwahrlosung als Erholung empfindet.

Andrea Gutsell

Der Zauber des Augenblicks

Abends am Strand von Varadero – nicht das touristische Varadero, bei dem sich Hotelkomplex an Hotelkomplex reiht. Dieser Strandabschnitt gehört den Einheimischen, den Cubanos. Das gleiche türkisblaue Meer, der gleiche feine, weisse Sand, nur ohne Menschen mit All-inclusive-Bändchen ums Handgelenk. Ein einsamer Fischer steht hüfttief im Meer und wirft in gleichmässigen Bewegungen immer wieder sein Netz ins Wasser. Die einheimischen Badegäste sind gegangen und mit ihnen die laute Musik und das fröhliche Treiben. Wir haben die Wellen jetzt für uns allein. Die Kinder sammeln Muscheln und zeichnen Figuren in den Sand – so, wie sie es schon als Knirpse gemacht haben. Jetzt sind sie Teenager, aber die Faszination für das Meer ist geblieben. Die Stimmung ist friedlich, niemand redet, alle drei scheinen wir in diesem Moment angekommen zu sein. Ein Augenblick des leisen Glücks. Fast kitschig wirkt das Wechselspiel der Farben beim Einbruch der Nacht. Zuerst orange, dann rosa, violett und am Schluss tiefblau, fast schwarz wird der Himmel. Die Dunkelheit legt sich wie ein Mantel um uns. Der Fischer holt sein Netz ein. Wir eilen herbei, um seinen Fang zu bewundern. Es sind nur ein paar mittelgrosse, unscheinbar wirkende Fische, die auf dem Sand zapeln. Aber der alte Mann grinst zahnlos – und wir freuen uns mit ihm. Es braucht nicht viel, um glücklich zu sein. Glück, das sind genau solche Augenblicke.

Fadrina Hofmann



Das Salzwasser-Glück

Die Schnellebigkeit unserer heutigen Welt hat mich so konditioniert, dass ich von allem, was auch nur annähernd schön aussieht, ein Foto mache. Wie sollte ich nun eines meiner vielen Bilder auswählen? Das ist der erste Gedanke, der mir durch den Kopf geht, als ich nach dem passenden Bild in meiner digitalen Fotogalerie suche. Dann aber stosse ich auf meine letzten Ferienfotos:

Ohne zu wissen, auf was ich mich einlasse, entschied ich vor einem halben Jahr, gemeinsam mit einer Freundin den Süden Frankreichs mit vollgepacktem Fahrrad zu bereisen. Vor zwei Monaten traten wir unsere Velotour schliesslich an. Von der italienischen bis zur spanischen Grenze sollte die Route gehen. Mein persönliches Glücksfoto entstand am dritten Tag unseres Abenteuers. Nachdem wir am vorherigen Tag auf 500 Meter über Meer tramped, erreichen wir an diesem Tag erneut die Küste, eine wahre Belohnung.

Mein Zustand: müde, verschwitzt und zufrieden. Die kurze Pause an der Promenade Nizzas erfüllt mich mit Glücksgefühlen. Überwältigt von dem Blau und Türkis des Wassers atmete ich die salzige Meerluft tief ein, um meinen durch die Anstrengung hohen Puls wieder auf eine normale Frequenz zu bringen. Ein Glücksmoment zwischen Radeln und Campingleben, fernab vom alltäglichen Leben zu Hause.

Julia Biffi



An nichts denken

Einer der schönsten Momente im Jahr ist der, an dem ich an meinem absoluten Sommer-Lieblingsort diese Stimmung vor mir habe: Später Nachmittag, azurblauer Himmel, ich liege an diesem wunderschönen See, ein Segelboot schiebt sich vor die sich langsam senkende Sommersonne, die nicht mehr auf der Haut sticht, sondern sie sanft streichelt, das Wasser des Sees spiegelt sich im weichen und warmen Licht vor mir, ich denke an rein gar nichts und lächle vor mich hin ... der absolute Glücksmoment. Dieses Glücksgefühl stellt sich seit Jahren immer wieder ein, und egal, wie oft ich es wiederhole, ich werde nie müde werden, es zum gefühlt 1000 Mal dort wieder erleben zu wollen. So ist es wohl das grösste Glück, sich des Glücksmoments bewusst zu sein. Und das Vertrackte daran ist, man kann es nicht konservieren, nicht festhalten. Das Motiv kann ich deshalb immer wieder fotografieren, weil es gerade so ist, als ob ich diesen Glücksmoment einfangen könnte. Das Foto halte ich mir insbesondere dann vor die Nase, wenn es auch im Engadin die trüben, grauen, nasskalten Tage gibt, an denen die Wolken bis auf den Boden hängen. Das Betrachten dieser Stimmung entlockt mir dann immer ein Lächeln. Ich verrate nur ungefähr, wo das Foto entstanden ist: an meinem Lieblingsplatz am Gardasee.

Birgit Eisenhut



Mekong: Der Puls des Lebens

Umzüge bringen es mit sich, dass alte Erinnerungsstücke wieder auftauchen, vergessenes glaubtes wird wieder lebendig. Synchronizitäten zeigen sich im Alltag. Am St. Moritz Art Film Festival sah ich Ende August einen Film der vietnamesischen Multimediakünstlerin Phan Thao Nguyen über den bedrohten Lebensraum des Mekong Deltas. Die Bilder des kilometerbreiten Flusses erinnerten mich an meine erste Asienreise vor zehn Jahren. Und kürzlich tauchte der verloren geglaubte Stick, auf dem die Urlaubsbilder gespeichert sind, wieder auf. Ich hatte mit Vietnam ein Reiseziel ausgewählt, zu dem ich überhaupt keinen Bezug hatte. Nichts schien mir damals fremder als die asiatische Kultur. Umso grösser war das unerwartete Glück, in eine völlig fremde Gesellschaft einzutauchen, die mich lehrte, ganz im Moment zu sein - und vor allem zu lächeln. Die Erfahrung mit Händen und Füssen kommunizieren zu können, trotz der Hektik einer Millionenstadt wie Saigon die Ruhe zu bewahren, die Freundlichkeit der Menschen zu spüren, das alles beschenkte mich mit einem Urvertrauen, von dem ich heute noch zehre. Die Auswahl des Fotos fiel mir schwer. Gerne hätte ich auch das quirlige Saigon bei Nacht gezeigt, Szenen aus einem Café, die wieder die sehnsuchtsvollen Popsongs erklingen lassen, das Grün der sich ewig dahinstreckenden Reisfelder. Lachende junge Menschen. Lachende alte Menschen. Märkte, das zentrale Hochland. Smog und Regen im Norden. Einfach das Leben.

Bettina Gugger



ihre persönlichen Glücksfotos

Glücksmoment

Ein Glücksfoto präsentieren? Du meine Güte. Zuerst dachte ich spontan daran, mein Hausdach zu fotografieren. Ernsthaft. Nicht weil es besonders schön ist, sondern weil es dicht ist, nicht von Granaten durchlöchert, von seismischen Erdstössen aufgebrochen oder von einer Feuerwalze zerstört und seiner Bestimmung beraubt. Glücklich, wer in Zeiten wie diesen über ein intaktes Dach verfügt.

Dann bin ich aber kürzlich bei einem kurzen Waldspaziergang auf leisen Sohlen zwei hellbraunen Augen begegnet, die mich aus wenigen Metern und inmitten von Heidelbeersträuchern fixierten. Während ich ruhig dastand, den Augenblick genoss und behutsam ein paar Fotos schoss, stand der alte Gamsbock gemütlich auf und bewegte sich langsam von mir weg. Nach ein paar Schritten hielt er wieder an, bäugte mich mit seinen grossen Augen neugierig, ging wieder ein paar Schritte, schaute erneut zu mir, bevor er dann anscheinend genug gesehen hatte und sich wieder in den Wald verzog.

Aus aktuellem Anlass würde ich die so entstandenen Fotos durchaus als Glücksfotos bezeichnen. Basierend auf dem Glücksmoment einer kurzen, zufälligen Begegnung in unserer intakten Natur. Ein Moment des Glücks, der trotzdem nicht selbstverständlich ist. Glück eben. Jon Duschletta



Der Felsen am Ende der Welt

Ich musste lange überlegen, welches aus den 16 294 Fotos in meiner Smartphone-Mediathek mein Glücksfoto wird. Mit Glück verbinde ich ironischerweise in erster Linie Glücksspiele, bei denen ich noch nie etwas gewonnen habe. Dementsprechend existieren auch keine Fotos von mir mit einem Lottoscheck. Diese Situation hat mich also herausgefordert, das Glück an einem anderen Ort zu suchen. In Momenten und Erinnerungen beispielsweise. In Gedanken ist mir ein ganz spezieller Moment in den Sinn gekommen, als ich im April auf einer Island-Rundreise am Strand von Fauskasandur stand. An diesem Strand, fernab des nächsten Fischerdorfes, umspielt das Meer den einsamen Felsen «Stapinn», ein Relikt eines vergangenen Vulkanausbruchs. Es war kalt, windig, nebelig, düster und so weitläufig, dass der Strand mit Ausnahme einiger Besucher menschenleer erschien. Und trotzdem oder genau deswegen ist in dieser mystischen Szenerie mein Glücksfoto entstanden. Der Ort bot mir einen Moment von Anspruchslosigkeit, von besonderer und gleichzeitig aufregender Freiheit und einer Einsamkeit, als würde

der letzte Mensch auf der Welt an diesem Strand stehen. Glücklicherweise wurde der Glücksmoment von meiner Begleitung eingefangen. Er hängt jetzt auch an meiner Wohnzimmerwand. Beim Betrachten des Bildes ist mir zudem bewusst geworden, dass ich keine Vorstellung davon habe, wie dieser Strand bei Sonnenschein aussieht. Aber ich bezweifle, dass er denselben Effekt gehabt hätte.

Jan Schlatter



Kleines Glück auf schwarzem Eis

«Schwarzeis dauert nur wenige Tage. Einige bemerken es, die benachrichtigen ihre Freunde ... Schnellläufer wetteifern mit Fischen, auch mit den Autos drüben auf der kurvigen Uferstrasse ... ein tiefer Ton schneidet den Seespiegel, das Eis entzwei, zwickt das Herz, zerteilt den Himmel, durchkreuzt die Sonne.»

Mit diesen Sätzen beschrieb die Schriftstellerin Erica Pedretti in ihrem Debütwerk «Harmloses bitte» ihre Eindrücke auf einem der schwarz gefrorenen Engadiner Talseen. Ihre poetischen Worte ruhen in meinem Gedächtnis und begleiten mich, wenn auch ich wieder mal über das dünne und feine Eis gleiten kann, die schmalen, langen Eisen an den Füssen. Das Gefühl von Freiheit, das mich beim Dahinfliegen über die Seeoberfläche inmitten dieser grandiosen Engadiner Landschaft erfasst, ist nicht zu toppen. Ich fühle mich eins mit dem Himmel über mir, den Berggipfeln rund um mich und dem Wasser unter mir. Es zählt nur der Moment, das Hier und Jetzt. Und beim rhythmischen Gleiten über den dunklen Seespiegel geht mein kleines Ich zusehends in etwas Grösserem auf. Ob das Glücksgefühl, das mich dabei erfasst, metaphysischer Natur ist, wie manche dies sehen, kann ich nicht einschätzen. Aber ich komme immer mit geweiteten Herzen von einem solchen Tag zurück und hoffe, das Schwarzeis möge mehr als nur wenige Tage dauern. Marie-Claire Jur



Furtüna va tras il magun

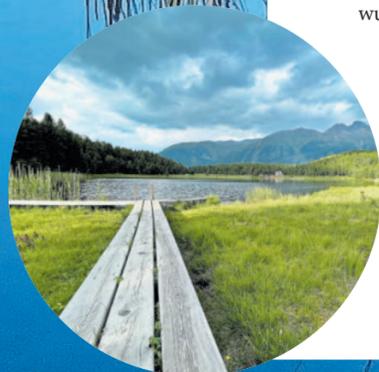
Tenor mai es furtüna respectivamaing esser furtünà eir üna roba da la tenuta. Minchün po esser furtünà o disfurtünà culla listessa roba. Minchün vezza il listess tema cun oters ögls. Es sia tenuta positiva o negativa? Es il magöl mez vöd o mez plain? La tenuta ha perquai influenza eir sül sentimaint da furtüna. Eu sun üna persuna plüost positiva, per mai es il magöl adüna mez plain. Eu das-ch viver e lavurar in Engiadina, eu n'ha üna flotta famiglia, eu das-ch scriver in mia lingua dal cour e sun liber da decider sur da meis destin. Quai es bain furtüna?

Eu less dir ch'eu sun furtünà, listess sch'eu sun in Engiaidna o a l'ester in vacanzas, listess sch'eu sun a chasa, in muntogna o sper ün lai, sch'eu sun in cumpagnia o sulet. Furtüna nun es ün lö, dimpersè ün sentimaint. Per mai va la furtüna eir tras il magun: Che daja nempè plü bel co da star in flotta cumpagnia e mangiar qualchosa delicius e baiver ün bun magöl vin? Per mai es minchün sves respunsabel per sia tenuta e sia furtüna. Furtüna es quai cha minchün fa sves landroua. Nicolo Bass



Lei da Staz: Ein Kraft- und Glücksort

Es gibt diese Kraftorte. Orte, von denen eine ganz besondere Energie ausgeht. Eine Energie, die sich kaum in Worten beschreiben lässt, Geist und Körper aber – zumindest gefühlt – positiv beeinflusst. Die Batterien aufladen, das Bewusstsein erweitern oder einfach die Seele baumeln lassen. Das ist an einem Kraftort möglich. Die über 1000-jährige Kugelarve auf Muottas da Schlarigna ist für mich zum Beispiel ein solcher Ort. Oder eben der Stazersee. Wann ich das Bild aufgenommen habe, weiss ich nicht mehr. Aufgrund der Sonneneinstrahlung und der Natur, die im vollen Saft steht, muss es ein Sommerabend gewesen sein, vielleicht vor einem Gewitter. Das könnte der Grund sein, warum der Steg verwaist ist. Denn der Lej da Staz ist kein einsamer See, welcher stundenlang erwandert werden muss. Und er liegt – was für ein glücklicher Mensch ich doch bin – direkt an meinem Weg per Fahrrad zur Arbeit. Er wird zum Kraftort, wenn ich im Sommer frühmorgens, wenn die ersten Sonnenstrahlen den See erreichen, kurz ins Wasser steige. Im Herbst, wenn der Nebel über dem See liegt und eine leicht melancholische Stimmung erzeugt. Im Winter, wenn hunderttausende von Schneekristallen im fahlen Licht des Mondes glitzern. Und im Frühjahr, wenn sich der Eispanzer langsam auflöst und immer mehr von der dunklen Wasseroberfläche des Moorsee wieder freigibt. Der Lej da Staz ist ein Kraftort. Und ein Ort, an dem das Glück leicht fassbar ist. Reto Stifel



Beautyclinic Pontresina

- Gesichtspflege für Sie und Ihn (mit unseren eigenen Kosmetiklinien)
- Microneedling, Microdermabrasion, Peelings, Mesotherapie
- Cellulitebehandlung (Endermologie, Aroshawickel mit Lymphdrainage)
- Manicure, Pedicure, Gellack, Gelnägel, Acrylnägel
- Fettpolsterentfernung mit Kryoshape, Cavitation
- Abnehmen mit Vitalis Plus, Gendiät
- Haarentfernung mit Wachs
- Dauerhafte Haarentfernung (Diodenlaser, IPL, SHR IRPL)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Beautyclinic Pontresina, Via Maistra 168, 7504 Pontresina
Telefon 081 852 17 27

reurmo
 OBERENGADIN

forum reurmo
 Begegnung – Information – Austausch
 interkonnessionell

Kirche in unserer Zeit
ÖFFENTLICHER VORTRAG mit JÖRG LANCKAU

Datum Freitag, 3. November 2023
 Zeit 19.30 Uhr
 Ort Seletta, Primarschulhaus, 7524 Zuoz
 Referent Jörg Lanckau, Prof. Dr. theol.

Er spricht über **Die Bibel ist nicht vom Himmel gefallen**

Die Bibel enthält neben z.B. die Psalmen, die Geschichte von David und Goliath, die Weihnachtsgeschichte auch sehr Befremdliches wie Gewalt Mord und Totschlag. Wie soll man damit umgehen? Was ist noch zeitgemäss? Was nicht?

Eintritt frei
Der Vortrag ist in deutscher Sprache.

Theateraufführung
„Für immer und ewig und no länger...“
 ein Märli-Schwank in 2 Akten
 von Sabina Cloesters

Donnerstag, 9. November 2023 - 20.00 Uhr
 Uraufführung

Freitag, 10. November 2023 - 20.00 Uhr
 2. Aufführung

Samstag, 11. November 2023 - 20.00 Uhr
 3. Aufführung

Sonntag, 12. November 2023 - 17.00 Uhr
 Dernière

im Schulhaus Celerina
 mit Apéro-Bar vor Beginn und während Pause

Kollekte

Saalöffnung jeweils 60 Minuten vor Beginn

Nähätelier Gabriele
GF: Gabriele Irmgard Leibl
Cho d'Punt 42, 7503 Samedan

SPENDENAKTION OST-EUROPA WEIHNACHTSPÄCKLIS
Wir packen für Sie im Engadin
Ab sofort bis 20.11. dürfen Sie Ihre Spenden bringen oder einzahlen, an:
Nähätelier Gabriele, Tel. 0792853020
IBAN: CH35 0022 1221 1126 4841 M
Paket ca. 38.00 Fr./Vermerk: "WPA 2023"
Möge Gott Sie und ihre Familien segnen

wissenschaftscafé graubünden

Biodiversität im Engadin – ökologische Perspektiven in einem inneralpinen Hochtal

Donnerstag, 9. November 2023
 19.00–20.30 Uhr
 Globe, Lyceum Alpinum Zuoz

Podiumsdiskussion mit Fachpersonen
 Eintritt frei

der.elektriker.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung

Servicemonteur/in

Aufgaben:

- Service- und Reparaturarbeiten (selbständig)
- Analyse und Behebung von Störungen
- Termin und Aufgabenkoordination
- Arbeitsrapport und Materialbewirtschaftung

Profil

- Abgeschlossene Ausbildung als Elektromonteur EFZ
- Hohe Kundenorientierung
- Selbständige und Zuverlässige Arbeitsweise
- Führerausweis Kat. B

Wir bieten

- Spannende und Abwechslungsreiche Aufgabe
- Gute Einarbeitung und Entwicklungsmöglichkeiten
- Kurze Kommunikations- sowie Entscheidungswege mit Eigenverantwortung
- Zeitgemässe Entlohnung

Interesse? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail oder Post an: info@derelektriker.ch

der.elektriker. Bera & Tempini AG
 Via Surpunt 48, 7500 St. Moritz, www.derelektriker.ch

mountains.ch 

Für unser Bike- & Sporthotel ALL IN ONE HOTEL INN LODGE in Celerina suchen wir per 1. Dezember 2023 oder nach Vereinbarung einen

RÉCEPTIONIST
 m/w, 100% in Jahresstelle

Mit dem Team der Réception sorgen Sie für einen reibungslosen Ablauf an der Hotelréception und betreuen die Reservationssysteme sowie die Online-Portale. Diverse administrative Tätigkeiten gehören zu Ihrem Alltag.

Ihr Anforderungsprofil:

- Idealerweise abgeschlossene Berufsausbildung im kaufmännischen Bereich oder der Hotellerie
- Selbstständige Arbeitsweise, flexibel, belastbar und teamfähig
- MS-Office-Erfahrung, idealerweise Protel-Erfahrung
- Sie lieben den direkten Kundenkontakt
- Kommunikationssicher in Deutsch, Italienisch und Englisch

Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann bewerben Sie sich jetzt via Mail: alex.meili@mountains.ch, Engadin St. Moritz Mountains AG, innlodge.ch



REGION MALOJA
REGIUN MALÖGIA
REGIONE MALOJA

Betreibungs- und Konkursamt der Region Maloja
 Uffizi da scussion e fallimaint da la Regiun Malögia
 Ufficio esecuzioni e fallimenti della Regione Maloja

Öffentliche Grundstückversteigerung
2½-Zimmer-Parterrewohnung mit Autoabstellplatz im Freien und Keller in Champfer, Mehrfamilienhaus Holiday Park A

Ort der Steigerung:
 Seminarraum Hotel Sonne, Via Sela 11, 7500 St. Moritz

Zeitpunkt: Donnerstag, 7. Dezember 2023 um 14.00 Uhr
 Steigerungsobjekte gemäss Grundbuch St. Moritz:

Grundstück Nr. 1
 Grundstück S51248 (44/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 689), Wohnung Nr. 3 im 1. Wohngeschoss, Kellerabteil Nr. 3 mit Benützungsrecht im Freien (Autoabstellplatz Nr. 38)

Grundstück Nr. 2
 Grundstück M101053 (1/47 Miteigentum an Grundstück Nr. S51745, Anteil an Hauswartwohnung)

Die beiden Grundstücke werden gemeinsam im Gesamtruf ausgerufen. Ein Einzelruf findet nicht statt. Die Schätzung aus dem Jahre 2013 des Amts für Immobilienbewertung beträgt für beide Grundstücke zusammen Fr. 495'000.-, eine Schätzung von Engel & Völkers beträgt Fr. 612'000.-

Bemerkungen
 Der Ersteigerer hat vor dem Zuschlag eine Anzahlung von Fr. 200'000.- entweder durch Vorlegung eines unwiderruflichen Zahlungsvernehmens einer Schweizer Bank, oder durch vorgängige Hinterlegung beim Betreibungs- und Konkursamt der Region Maloja zu leisten. Im Übrigen wird auf die Steigerungsbedingungen verwiesen. Die Steigerungsbedingungen und weitere Unterlagen liegen ab dem 16. Oktober 2023 online zur Einsicht auf: <https://www.regio-maloja.ch/aktuelles.html>

Besichtigungen
 Treffpunkt: Via Gunels 14, 7512 St. Moritz (Champfer)
 Freitag, 17. November 2023, 11.00 Uhr
 Mittwoch, 29. November 2023, 14.00 Uhr

Abonnieren und geniessen

Lösen Sie ein Jahres-Abonnement der «Engadiner Post/Posta Ladina» und wir schenken Ihnen einen Einkaufsgutschein von Coop über Fr. 40.- inkl. einem Coop-Überraschungsbö.



Mehr Infos & Bestellungen
abo@engadinerpost.ch | Tel. 081 837 90 00

Engadiner Post
 POSTA LADINA



Glück und Humor in Moll

Anlässlich des Literaturfestivals in Poschiavo traf die EP/PL den Autor Matthias Zschokke zum Gespräch über Humor als Rettungsanker. Sein aktueller Roman «Der graue Peter» ist für den Schweizer Buchpreis nominiert.



Matthias Zschokke ist mit seinem jüngsten Roman «Der graue Peter» für den Schweizer Buchpreis nominiert. Foto: Mayk Wendt

BETTINA GUGGER

Engadiner Post: Matthias Zschokke, wann waren Sie zum letzten Mal glücklich?

Matthias Zschokke: (Nach langer Überlegung) Als ich in Ihrer Mail las, ich solle an diesem Samstagmorgen um neun auf der Piazza in Poschiavo einen Kaffee trinken und auf Sie warten. Da schiesst einem in Berlin eine Welle des Glücks durch die Adern. Nur zwei, drei Sekunden vielleicht, aber wunderbar warm, süss, sonnig. Das ist ja das Vertrackte am Glückselbst, dass man es immer nur in der Vorstellung ist oder in der Erinnerung. Wem es gelingt, im Moment, in dem er glücklich ist, das zu realisieren, der wäre ... Na ja, das wäre dann wohl ein glücklicher Mensch.

«Glücklich ist man nur in der Vorstellung oder Erinnerung»

Ihre Figuren sind meist melancholische Zeitgenossen. Können Sie sich eine Geschichte ausmalen, die von einem durchweg glücklichen Protagonisten handelt?

Wahrscheinlich wäre das wie in der Malerei die monochrome Fläche. Meistens sind das furchtbar langweilige Bilder, Konzeptkunst. Doch gibt es da auch grandios geglückte darunter, zum Beispiel die von Yves Klein, «Klein Blue», die sind hypnotisch.

Ihr Protagonist im «grauen Peter» ist nicht unglücklich, sondern empfindungslos. Ihm fehlt ein «Empfindungschromosom». Durch die Begegnung mit dem kleinen Zéphyr, dessen Mutter ihn aus Angst vor Unwettern mit einer Schwimmweste ausstattet, entwickelt Peter, in seiner Kindheit Saint-Blaise genannt, langsam Mitgefühl und er lässt sich auf die Welt des Kindes ein.

Dass Peter ein Empfindungschromosom fehle, ist eine Behauptung des Autors im Buch. Offenbar glauben Sie ihm. Mir scheint, er irrt sich. Peter empfindet durchaus. Vielleicht kann er empfindet mit Verspätung, weil er alles immer zuerst in seine eigenen Koordinaten übersetzen muss.

Was fasziniert Saint-Blaise an Zéphyr?

Wahrscheinlich die Erinnerung an sich selbst als Kind. Es fällt ihm ein, was ihm alles vorenthalten wurde und wie dumm es war, seine Jugend dermassen zuzupflastern mit Tabus, wie weit, gross und reich die Welt wäre, wenn wir sie zulassen, wenn wir uns die Mühe machen würden, das Unsagbare in Worte zu fassen und dadurch zugänglich zu machen. Ja, wahrscheinlich ist es das, was ihn fasziniert: wie frei er sein könnte, wenn er sich traute, seine eigene Schwimmweste abzulegen.

«Ich greife nach jedem Strohalm, der mich aufheitert»

Der graue Peter kann als eine Art Glücksanleitung gelesen werden; Saint-Blaise lernt durch Zéphyr ganz in der Gegenwart zu sein. Wie gut gelingt Ihnen die viel zitierte Achtsamkeit? Zwingt das Schreiben Sie zur Achtsamkeit oder schreiben Sie, weil Sie achtsam sind?

Eher das Zweite. Ich lese gerade ein Buch, das eine ungeheure Wirkung auf mich ausübt durch die Akririe, mit der darin ein Detail ans andere gereiht wird, jedes mit einer Genauigkeit benannt, die mir den Atem verschlägt durch die unmittelbare, sinnliche Er-

fahrbarkeit. Da entsteht so etwas wie absolute Gegenwart. Selber erlebe ich immer erst hinterher; gestern war's schön; gestern war's unerträglich.

Das Unglück und die Empfindungslosigkeit Ihrer Protagonisten bergen in Ihrer Literatur einen Quell des Humors. Der Erzähler schafft im «grauen Peter» durch Sprachwitz und andere Humorstrategien einen komischen Raum; der Leser lacht mit Saint-Blaise. Dadurch gewinnt dieser an Souveränität. Wie würden Sie die Verbindung von Humor und Glück beschreiben? Muss man nur lange über sich selbst lachen, um glücklich zu werden?

Wahrscheinlich bin ich als Typ eher mollig gestimmt, unterkühlt. Um nicht zum Stillstand zu kommen wie Kaltblüter, suche ich wohl nach komischen Momenten, die ja fast immer parallel zu allem anderen ebenfalls da sind, nur weniger sichtbar halt. Traurigkeit schmeckt süss, man kann süchtig werden nach ihr, doch machen sie erst die komischen Details, die sie begleiten, richtig schmackhaft, wie die Prise Salz der Nusstorte.

«Z wie Zschokke» – der Film

Fast dreissig Jahre nach seinem letzten Film «Erhöhte Waldbrandgefahr» legt Matthias Zschokke zusammen mit seinem Bruder Adrian Zschokke seinen vierten Film vor. Er handelt vom Ur-Urgrossvater Heinrich Zschokke, der mit 24 Jahren vom preussischen Magdeburg in die Schweiz auswanderte. Unter dem französischen Protektorat wurde 1789 die «unteilbare helvetische Republik» gegründet, für deren freiheitliche Verfassung Heinrich Zschokke

Wann haben Sie zum letzten Mal über sich selbst gelacht?

Viel zu oft. Das ist fast schon eine Marotte, dauernd über mich selbst zu lachen. Ich sollte mich viel ernster nehmen.

«Traurigkeit schmeckt süss»

Ihr Humor hat auch viel mit Körperlichkeit zu tun. Sie greifen gerne zum Slapstick. Was reizt Sie an dieser Komik?

Ich greife nach jedem Strohalm, der mich aufheitert und über Wasser hält.

Im Gespräch mit Viceversa sagen Sie, dass im Literaturbetrieb Moral- und Politikfragen immer enger werden. Ist Humor auch eine Strategie, die Freiheit des Geistes und die Aussicht auf Glück zu verteidigen? Oder hat die sogenannte Schere im Kopf auch bereits den Humor beschnitten?

Das wäre nicht verwunderlich. Die Zensur wird immer schamloser ausgeübt, verstörend geradezu. In Deutschland trauen sich weisse alte Männer wie ich kaum noch, einen ganzen Satz zu Ende zu sprechen, aus Angst, in ein Fettnäpfchen zu treten und an den Pranger gestellt zu werden. Ich habe in meinem neuen Film – ohne Witz – einmal sogar einen Zwischentitel eingefügt, etwa à la «Vorsicht, das Folgende ist ironisch gemeint», weil ich fürchtete, die nächste Szene könnte sonst missverstanden und mir verübelt werden. So, wie die Leute heute in ihren Mails diese lachenden Kringel hinter jeden zweiten ihrer Sätze platzieren, um klarzumachen, was sie als Witz verstanden wissen möchten.

Sie drehten seit Langem wieder einen Film – eine Biographie über Ihren Ur-Urgrossvater. Was verbindet Sie mit Heinrich Zschokke?

Der lebte in einer revolutionären Zeit (Stichwort: Französische Revolution). Es ist eine Wohltat zu entdecken, mit welcher Lust und Energie die Leute damals formulierten, wie sie sich herausnahmen, selber zu denken, wie offen und angstfrei sie dem «System» die Stirn boten. Das ist ansteckend.

Angenommen, Sie schicken eine Glücksbotschaft 150 Jahre in die Zukunft; mit welchen Weisheiten beglücken Sie die Leserinnen und Leser?

Ich hatte einen Lehrer, der es nicht ertrug, wenn wir gedankenlos auswendig lernten und nachplapperten, was in den Schulbüchern stand. Manchmal entfuhr ihm im Eifer dann ein apodiktisches «Glaubt ihnen nicht!» Wir lachten über ihn. Heute denke ich, den hätte ich viel ernster nehmen sollen. Meine Jahrhundertweisheit, mindestens heute auf der Piazza von Poschiavo, lautet deswegen: Glaubt mir nicht!

«Der graue Peter». Rotpunktverlag, Zürich, 2023. ISBN 978 3 85869 977 0

Matthias Zschokke ...

... wurde 1954 in Bern geboren. Er besuchte die Schauspielschule Zürich. Seit 1979 lebt er als freier Autor und Filmmacher in Berlin. Er legte vierzehn Prosabände, acht Theaterstücke und vier Filme vor und gewann zahlreiche Auszeichnungen. Für sein Debüt «Max» erhielt er den Robert-Walser-Preis. «Maurice mit Huhn» (2006) gewann den Buchpreis der Stadt Bern, den Schillerpreis und als einziges deutschsprachiges Werk den französischen Prix Femina étranger (2009). «Der Mann mit den zwei Augen» (2012) wurde mit dem Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet. Mit «Lieber Niels» schuf er einen 800-seitigen Mail-Roman, dessen Struktur sich auch in seinen jüngsten Büchern wiederfindet.

Im aktuellen Roman «Der graue Peter» spielt er mit der Gratwanderung der Begegnung zwischen einem erwachsenen Mann und einem fremden Kind. (bg)

Tribüne

Glück in der Literatur



«Scherben bringen Glück – aber nur dem Archäologen», meint Agatha Christie. Es gibt so viele Möglichkeiten, sich ans Glück heranzutasten; ich habe hier den Weg über die Bücher gewählt. Dort finde ich das Glück direkt in einer wunderbar erzählten Geschichte oder über Umwege, weil das Unglück durch einen kleinen Hoffnungsschimmer durchbrochen wird. Vielleicht ist diese Erfahrung noch beglückender als die reine Darstellung von Zufriedenheit, Dankbarkeit und Freude. Wie zum Beispiel im Moskau zu Beginn des letzten Jahrhunderts, als ein Gentleman in einem Hotel interniert wird und sein Leben so gestaltet, dass er sein kleines Glück im Austausch mit dem Mädchen Nina fin-

det. Oder das Gegenteil, wenn ein scheinbar sorgenfreies Leben nach einer Party in der marokkanischen Wüste plötzlich eine Wende nimmt und das vermeintliche Glück ein Ende hat. Oder die fieberhafte Erregung des jungen Wissenschafters Heisenberg mit seiner neuen Sicht auf die Mechanik der Quanten: «Aus seiner Angst, wie die Lummen hinab ins Wasser zu stürzen, war ein Möwenflug hoch über den Klippen geworden ...»

In der Literatur spielt das Thema Glück seit jeher eine faszinierende Rolle. Schriftstellerinnen und Schriftsteller haben sich über Jahrhunderte hinweg mit der Natur des Glücks, seinen Quellen und seiner Flüchtigkeit auseinandergesetzt. Glückliche Momente und das Streben danach sind zentrale Motive in zahlreichen Werken, die die menschliche Erfahrung in all ihren Höhen und Tiefen einfangen.

In manchen Werken wird das Glück als ersehntes Ziel der Protagonisten aufgenommen, andere betonen die Bedeutung des Glücks in alltäglichen Momenten und einfachen Freuden wie beispielsweise «Auf der Suche nach der verlorenen Zeit» von Proust. Solche Werke erinnern uns daran, dass das Glück oft in den kleinsten und unscheinbarsten Augenblicken zu finden ist.

Die Literatur erinnert uns aber auch an die Fragilität des Glücks wie bei Leo Tolstois «Anna Karenina». Glück wird auch in dystopischen und utopischen Werken thematisiert. Da wird bei Margaret Atwood «Der Report der Magd» vor einer totalitären Welt gewarnt und in Aldous Huxleys «Schöne neue Welt» eine scheinbar perfekte Gesellschaft dargestellt, in der die Menschen durch Drogen und soziale Kontrolle ein oberflächliches Glück erleben. Das Glück als unergründliches Mysterium

darzustellen hat Gabriel García Márquez zum Beispiel in seinem Klassiker «Hundert Jahre Einsamkeit» aufgezeigt.

Nicht viele können sich allerdings so glücklich schätzen, den Begriff im eigenen Namen zu führen wie Louise Glück, die 2020 den Nobelpreis für Literatur erhalten hat.

Mein persönliches kleines Glück ist es, dass ich hier in Scuol die «libreria poesia clozza» führe, tagtäglich mit vielen feinen Menschen zu tun habe und durch meinen Beruf viele Bücher entdecke, die ich mit einem persönlichen Wohlgefühl zur Seite lege und weiterempfehlen kann, ganz im Sinne von Albert Schweitzer: «Das Glück ist das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt».

Und hier ein kleiner Auszug aus unserer Literaturliste zum Thema Glück mit Buchtiteln, die wir Ihnen ans Herz legen möchten, weil wir sie mit Wohl-

finden nach der Lektüre zur Seite gelegt haben:

- Amor Towles: Ein Gentleman in Moskau
- Lawrence Osborne: Denen man vergibt
- Christian Haller: Sich lichtende Nebel
- Claire Keegan: Kleine Dinge wie diese
- Benjamin Myers: Offene See
- Iris Wolff: Die Unschärfe der Welt
- Zsuzsa Bánk: Schlafen werden wir später
- Elena Fischer: Paradise Garden
- Nerburn Kent: Nicht Wolf nicht Hund
- Markus Zusak: Die Bücherdiebin
- Sam McBratney: Weisst du eigentlich, wie lieb ich dich hab?
- Simone Nuber

Simone Nuber lebt in Scuol und führt die «libreria poesia clozza» auf dem Stradun, welche als beste Buchhandlung des Jahres 2023 ausgezeichnet wurde.



Silvaplana

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Swisscom (Schweiz) AG
Ringstrasse 32
7000 Chur

Projektverfasser

Axians Schweiz AG
Obermühleweg 9
7302 Landquart

Bauprojekt

Umbau Mobilfunkantenne für Swisscom (Schweiz) AG/ SIPL

Baustandort

Talstation Corvatsch
Via dal Corvatsch 71
7513 Silvaplana-Surlej

Parzelle

565

Nutzungszone

Zone für touristische Anlage

Aufgabeort

Chesa Cumünela Silvaplana
Bauamt (1. UG)
Via Maistra 24
7513 Silvaplana

Aufgabezeit/ Einsprachefrist

2. November 2023 bis 22. November 2023 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand Silvaplana

Via Maistra 24

7513 Silvaplana

Silvaplana, 1. November 2023

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt Silvaplana



Bever

Lawinenschüssen

Der Lawinendienst der Gemeinde Bever führt im Winter 2023/2024 im Gebiet Flughafen - Gravatscha - Isellas, Cho d'Valetta - Acla Jenny - Spinass Lawinenschüssen durch

Eingesetzte Waffen

- a) Fix installierte Sprengmasten
- b) Handsprengungen

Stellungsräume

- a) Fix installierte Sprengmasten
- b) Abwurf aus Helikopter

Zielgebiet

Festgelegt Punkte im Raum Flughafen - Gravatscha - Isellas, Cho d'Valetta - Acla Jenny - Spinass.

Den Weisungen und Anordnungen der Lawinenkommission Bever ist strikte Folge zu leisten. Jede Verantwortung für Unfälle, die sich aus der Missachtung der Sicherheitsvorkehrungen ergeben, wird abgelehnt.

Im Gebiet Cho d'Valetta - Acla Jenny - Spinass werden auch Lawinenauslösungen mit Sprengmasten vorgenommen. Die Auslösung kann jederzeit erfolgen, das Sperrgebiet ist entsprechend gekennzeichnet, das Begehen ist lebensgefährlich.

Das Berühren von Blindgängern ist auch nach der Schneeschmelze mit Lebensgefahr verbunden. Meldungen über gesichtete Blindgänger sind unverzüglich zu richten an:

Gemeindeverwaltung Bever,
Tel. 081 851 00 10 oder an den Polizeinotruf 117.

Gemeindeverwaltung Bever
Bever, den 31. Oktober 2023

Mehr Blumenwiesen für die Braunkehlchen

Im Engadin leben fünf Prozent der Braunkehlchen-Population der Schweiz. Seit 20 Jahren gibt es ein Nesterschutzprojekt. Eine erfolgreiche Durchführung ist nur mit Unterstützung von Landwirten und Freiwilligen möglich.

FADRINA HOFMANN

Etwas unscheinbar wirkt das Braunkehlchen. Mit etwa dreizehn Zentimetern Körperlänge gehört es zu den kleineren Vogelarten. Das Braunkehlchen bewohnt Blumenwiesen und ist ein Bodenbrüter. Viele Bruten scheitern, weil die Wiesen vor dem Ausfliegen der Jungen gemäht werden. In der Schweiz ist der Bestand des Braunkehlchens rückläufig. Aus den tiefen Lagen ist der braunweisse Vogel aufgrund der intensiven Grünlandbewirtschaftung weitgehend verschwunden. «Das Braunkehlchen ist darauf angewiesen, dass grossflächige Wiesengebiete extensiv genutzt und spät gemäht werden, also ab dem 15. Juli», sagt Simon Hohl, Projektleiter des Artenförderungsprojektes bei der Schweizerischen Vogelwarte Sempach.

Für Wiesenbrüter sensibilisieren

Das Braunkehlchen brütet in über 50 Gebieten im Unterengadin. Bei vier von ihnen handelt es sich um grossflächige Wiesengebiete mit einem hohen Anteil an spät gemähten Wiesen. Diese Gebiete bei Scuol, Sent, Ftan, Ardez und Tschlin sind für das Braunkehlchen sehr wichtige Brutgebiete. Um die



Das Braunkehlchen wählt häufig Blumenwiesen als Niststandort aus.

Foto: Marcel Burkhardt/Vogelwarte Sempach

Bestände in den grossen Brutgebieten zu vernetzen, braucht es besiedelte Gebiete dazwischen. Die meisten davon werden intensiv landwirtschaftlich genutzt, was das Überleben des Braunkehlchens erschwert.

Das Nestschutzprojekt ist ein Teil des Artenförderungsprojektes der Vogelwarte. Im Unterengadin wird es seit 2004 betrieben. In ausgewählten Gebieten engagieren sich vogelinteressierte Freiwillige für das Projekt. Sie beobachten im Frühjahr die Brutpaare, um herauszufinden, wo sich die Nester befinden, markieren diese und vereinbaren mit dem Landwirt das Stehenlassen der Wiesen in der Nestumgebung. Dafür wird der Landwirt entschädigt. «Diese pragmatische Massnahme soll die Landwirte für die Bedürfnisse der Wiesenbrüter sensibilisieren und dazu beitragen, das Braunkehlchen im Unterengadin zu erhalten», heisst es im Projektbeschrieb. Im Unterengadin brüten rund 380 Braunkehlchen-Paare. «Das sind gut fünf Prozent des Schweizer Bestands», so Simon Hohl. Gleichzeitig

habe der Bestand massiv abgenommen, weil auch hier eine Intensivierung der Wiesenutzung vorangehe.

Etwas weniger Nester

Der regionale Koordinator für das Nesterschutzprojekt ist Jürg Wirth aus Lavin. In seinem aktuellen Jahresbericht schreibt er: «Das Jahr kann durchaus als erfolgreich abgebuht werden, auch wenn leicht weniger Nester als im Vorjahr markiert werden konnten». Für nächstes Jahr müsse das Ziel sein, noch mehr Freiwillige zu gewinnen, sodass die Gebiete Sent, Tarasp und auch Guarda besser abgedeckt werden können. Diesen Sommer habe die Unterengadiner Nesterschützerinnen und Nesterschützer 42 Nester markiert. Ein Nest wurde vermäht und bei drei Nestern brachen die Braunkehlchen die Brut ab. Das heisst, dass im Beobachtungsgebiet insgesamt 35 erfolgreiche Bruten beobachtet werden konnten. «Auch dieses Jahr haben sich die Landwirte wieder äusserst kooperativ gezeigt und den Nesterschutz aktiv unterstützt», so Jürg Wirth.

«Das Nesterschutzprojekt ist zwar erfolgreich, aber es ist einfach eine Symptombekämpfung, was manchmal ernüchternd ist», sagt Simon Hohl. Man betreibe damit keinen Lebensraumschutz. Die Artenförderung für das Braunkehlchen werde sich in Zukunft noch mehr auf den Erhalt der noch verbleibenden Bestände und die Aufwertung ihrer nahen Umgebung fokussieren müssen. «Der Wert der wertvollen Blumenwiesen im Engadin muss erkannt und erhalten werden, die grösste Hebelwirkung haben hierbei die Landwirte», betont der Projektleiter und Vogelexperte.

Jahresrückblick 2023

Publizieren Sie zum Jahreswechsel Ihren Dank 2023 oder Glückwunsch 2023 in der Silvesterbeilage.

Erscheint am Samstag, 30. Dezember 2023

Inserateschluss: Freitag, 24. November 2023

Das Team vom Werbemarkt berät Sie gerne: Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch



Reservieren Sie Ihr Feld!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Für unseren vielseitigen Schreinereibetrieb mit Schwerpunkt Möbel- und Innenausbau suchen wir per 1. Februar 2024 oder nach Vereinbarung eine:n erfahrene:n **Schreiner:in EFZ**
Stefan Trutmann, Scheinerei Trutmann GmbH, Surtuor 12, 7503 Samedan, 081 852 54 95, info@schreinerei-trutmann.ch



Lyceum Alpinum Zuoz

SWISS INTERNATIONAL BOARDING SCHOOL

Das Lyceum Alpinum Zuoz ist eine internationale Internatsschule mit 120-jähriger Tradition im Engadin. Rund 220 interne Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Welt sowie 120 Tagesschülerinnen und -schüler der Region werden an unserer Schule auf die Schweizer Matura oder das International Baccalaureate (IB) vorbereitet. Am Lyceum Alpinum Zuoz arbeiten über 150 Mitarbeitende.

Ab sofort oder nach Vereinbarung suchen wir eine

Mitarbeiterin für die Pflegeabteilung

Pensum: 40 - 60%

- Ihre Aufgaben**
- Pflege der erkrankten oder verunfallten Schülerinnen und Schüler auf der Pflegeabteilung
 - Erste Hilfe bei Notfällen
 - Mitverantwortung bei gesundheitsfördernden Beratungen, Schulungen und Projekten
 - Interaktion mit Internaten, Eltern, Ärzten und anderen Institutionen

- Ihr Profil**
- Abgeschlossene Ausbildung sowie Erfahrung im Gesundheitswesen (z.B. MPA, FaGe)
 - Kommunikative, engagierte und teamfähige Persönlichkeit
 - Versiert in Deutsch und Englisch
 - Interesse am Umgang mit Jugendlichen aus verschiedenen Ländern und Kulturen
 - Bereitschaft für Fortbildungen

- Wir bieten**
- Geregelte Arbeitszeiten
 - Bis zu 13 Wochen Ferien gemäss Schulplan
 - Eine interessante, verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem fortschrittlichen Arbeitsumfeld
 - Eine attraktive Position in einem familiären, internationalen Team
 - Interessante Entwicklungsmöglichkeiten
 - Sehr gute Versicherungsleistungen und weitere attraktive Benefits

Für Fragen und weitere Informationen steht Ihnen Frau Esther Binkert, Head of Human Resources, (Tel. 081 851 30 00) sehr gerne zur Verfügung.
Bei Interesse senden Sie bitte Ihre Bewerbung in elektronischer Form an: recruiting@lyceum-alpinum.ch

KBO
KAUFMÄNNISCHE BERUFSCHULE OBERENGADIN

Investieren Sie in Ihre berufliche Zukunft!

Einladung zur Informationsveranstaltung
Berufsmaturität nach der Lehre Typ Wirtschaft
Beginn 19. August 2024
(einjähriger Lehrgang)

Termin: **Mittwoch, 15. November 2023, 16.30 Uhr**
Aula der Kaufmännischen Berufsschule Oberengadin, Suot Staziun 3, 7503 Samedan

Zielgruppe: Interessenten auf Niveau KV E-Profil

Anmeldung: per Mail bis 13. November 2023 an:
kv.samedan@berufsschule-samedan.ch
Tel. 081 852 49 55

Lyceum Alpinum Zuoz
SWISS INTERNATIONAL BOARDING SCHOOL

ZUOZ GLOBE PLAYS
IMPROTHEATER
Freitag, 17. November, 20 Uhr
Eintritt frei / Kollekte

Die hohe Kunst der Schauspielimprovisation
mit **LORENZO POLIN & DRAUFFischemPLUS**
Information: zuozglobe@lyceum-alpinum.ch / 081 851 31 36

Beratungsstelle
Alter und Gesundheit
Oberengadin

INFORMATION, VERMITTLUNG, VERNETZUNG, KOORDINATION, BERATUNG UND FALLFÜHRUNG ZU ALLEN THEMEN RUND UMS ALTER

Suot Staziun 7/9 - 7503 Samedan
Tel. 081 850 10 50 - info@alter-gesundheit-oberengadin.ch
www.alter-gesundheit-oberengadin.ch

Die Glücksmomente intensiver erleben

Seit neun Jahren sitzt Stephan Gmür im Rollstuhl. Nach einem Gleitschirmunfall ist er querschnittsgelähmt. Seitdem setzt er sich für barrierefreie Freizeitangebote ein und versucht Hindernisse für Personen mit Beeinträchtigung aus dem Weg zu räumen.

NICOLO BASS



SCHWERPUNKT WOCHE

«Ich hatte Glück – ich habe überlebt», sagt Stephan Gmür aus Tarasp. Er sitzt in seinem Rollstuhl am Tisch, trinkt eine warme Schokolade und erzählt von seinem Unfall. Am 26. Juni 2014 war er mit dem Gleitschirm in der Luft. Nach einem Missgeschick ist er 20 Meter tief gefallen und hart auf den Beinen aufgeprallt. Es war ihm sofort bewusst, dass er sich den Rücken gebrochen hatte. Seitdem sitzt er mit einer Querschnittslähmung im Rollstuhl. «Seitdem feiere ich zweimal im Jahr Geburtstag. In meinem neuen Leben bin ich neun Jahre alt.» Oft denkt er auch an sein früheres Leben zurück: Damals war er ein lebensfroher, aktiver und sportbegeisterter junger Mann. Diese Attribute sind zwar geblieben, doch heute sei alles etwas schwieriger. Stephan Gmür ist oft auf Hilfe und Unterstützung angewiesen. Er selber möchte aber unabhängiger sein und den Alltag bewältigen können.

Barrierefreie Freizeitangebote

Auch darum engagiert sich Stephan Gmür für barrierefreie Angebote in der Region. Als Mitarbeiter der Destination Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG (TESSVM) hat er vor einigen Jahren den Verein «Scuol sainza cunfins» gegründet. Ziel des Vereins ist es, Hilfsmittel für Personen mit Beeinträchtigungen in der Region zu beschaffen. Auch die TESSVM engagiert sich im Rahmen des Nachhaltigkeitslabels «Swisustainable» für barrierefreie Angebote in der Destination.



Stephan Gmür geniesst die Glücksmomente mit dem Wakeboard und setzt sich für barrierefreie Freizeitangebote ein. Foto: MountOn GmbH

«Es fehlt nicht an Ideen, sondern am Geld», stellt Gmür fest. Auch deswegen prüft er, wie er den Verein weiterentwickeln kann.

Angebote testen

Heute arbeitet Stephan Gmür bei einem Start-up-Unternehmen, welches Destinationen und Firmen in Sachen barrierefreie Freizeitangebote berät sowie unterstützt und die entsprechenden Angebote auch selber testet. «Über 22 Prozent der Schweizer Bevölkerung sind potenzielle Gäste für barrierefreie Reisen», erklärt Gmür, «diese können viele Angebote nur bedingt oder gar

nicht nutzen. Sie und ihre Angehörige fahren dorthin, wo die Angebote für alle erlebbar sind.» Momentan testet er in seinem neuen Job auch die Angebote in Arosa. So soll zum Beispiel auch der Seilpark ein barrierefreies Erlebnis werden. Auch Stephan Gmür ist auf diese und ähnliche Angebote angewiesen. Wenn es ums Skifahren geht, dann stellt er den österreichischen Nachbardestinationen ein hervorragendes Zeugnis aus. Das Unterengadin bekommt immerhin ein «Gut», während das Oberengadin «gar nicht barrierefrei» sei. Oder dann nur während einer Woche, wenn die Weltelite des para-

lympischen Skisports in St. Moritz weilt.

Die Erlebnisse genießen

Auch Stephan Gmür erreichte fast den Sprung in die Weltelite des Monoski-bobs. Doch bei einem Trainingsunfall im Sommer 2020 beim Wakeboarden mit einem speziellen Sitzrahmen brach er sich erneut den Rücken. «Deswegen steht heute nicht mehr der Wettkampf, sondern das Erlebnis im Vordergrund», sagt Stephan Gmür. Er genießt die speziellen Momente und findet darin sein Glück. Entweder beim Wakeboarden oder beim Skifahren. Zwar nicht mehr sehr oft, dafür aber umso intensiver. «In meinem früheren Leben war alles selbstverständlicher. Heute schätze ich auch die kleinen Erfolge und genieße die Glücksmomente.» Glück ist für Stephan Gmür ein Gefühl, welches oft auch mit einem Ort und mit Erlebnissen verbunden ist. Seine positive Einstellung zum Leben scheint bewundernswert. Doch Gmür hat auch immer wieder schlechte Tage, in denen er alles negativ sieht und hinterfragt. «Auch diese Momente sind seit dem Unfall intensiver», räumt er ein. Um so wichtiger sei es, sich immer wieder zu motivieren und den Neuanfang als Chance zu sehen.

Die Möglichkeiten analysieren

Stephan Gmür analysiert stets die Vor- und Nachteile seines Handelns und seiner täglichen Entscheide. Bei je-

dem Vorhaben muss er zuerst klären, ob dieses mit dem Rollstuhl auch realisierbar ist. Sind rollstuhlaugliche WCs vorhanden? Gibt es Treppen und Schwellen, welche den Zugang mit dem Rollstuhl verunmöglichen? Lohnt sich der ganze Aufwand überhaupt? «Was ist, wenn ich mich entscheide, die Steuern in Scuol bar zu bezahlen?», fragt er ironisch. Der Zugang zur Gemeindeverwaltung ist nämlich nicht barrierefrei. Generell stellt er fest, dass auch 20 Jahre nach Inkrafttreten des Behindertengleichstellungsgesetzes noch längst nicht alle öffentlichen Einrichtungen in der Schweiz barrierefrei sind. Deshalb wünscht er sich mehr Inklusion im Entscheidungsprozess und mehr Verständnis für die täglichen Herausforderungen einer beeinträchtigten Person. Ein konkretes Beispiel dafür ist: «Überall entstehen neue Elektroparkplätze. Aber hat sich je einer gefragt, ob diese auch für Personen im Rollstuhl nutzbar sind?» Gerne würde er sich ein Elektrofahrzeug anschaffen, doch sei dies aufgrund der nicht barrierefreien Ladestationen gar nicht möglich. Immerhin: Die Arbeit wird ihm und seiner Start-up-Firma nicht so rasch ausgehen. Die Vision der MountOn GmbH als seine Arbeitgeberin ist: Das Freizeitangebot in der Schweiz für alle erlebbar zu machen.

www.mouton.ch

«Gewöhn Dich dran» – das Manifest für Inklusion

Der Leitspruch «Gewöhn dich dran» steht im Mittelpunkt der aktuellen Kampagne von Pro Infirmis. Es ist eine Botschaft von Menschen mit Behinderung an die Gesellschaft. Die Aussage betont, dass sich die 1,8 Millionen Menschen mit Behinderung in der Schweiz nicht mehr an den Rand drängen lassen, sondern ihren Platz in der Gesellschaft selbstbewusst und selbstbestimmt einnehmen. Sie reden im Alltag, im Beruf und in der Politik gleichberechtigt mit, wie alle anderen auch.

An dieses neue Selbstverständnis soll sich die Schweiz gewöhnen.

Das Manifest mit der Aufforderung «Gewöhn dich dran» wurde von Betroffenen gemeinsam mit Pro Infirmis entwickelt. Dabei stand das Prinzip «Nichts über uns ohne uns» im Vordergrund. Pro Infirmis stellt die Plattform zur Verfügung, die Absender der Botschaft sind Menschen mit Behinderungen. (pd)

www.proinfirmis.ch

Ausnahmesituation in der Valposchiavo

Seit einer Woche ist die Berninastrasse wegen eines Blocksturzes gesperrt. Für jene, die täglich von Italien und von der Valposchiavo ins Engadin pendeln, ist die Situation ebenso schwierig wie für die Lieferanten.

FADRINA HOFMANN

Die Hiobsbotschaft kam am Dienstag gegen Abend: Das Tiefbauamt Graubünden verlängert die Sperre der Berninastrasse nach einem Blocksturz vom 26. Oktober aus Sicherheitsgründen voraussichtlich bis Freitagabend, 3. November. «Grund dafür sind die prognostizierten Starkniederschläge», heisst es in der Medienmitteilung der Standeskanzlei. Um die Sicherheit der im Einsatz stehenden Mitarbeitenden zu gewährleisten, müssten die Sicherungs- und Räumungsarbeiten bei starken Niederschlägen immer wieder unterbrochen werden. Dies führt gemäss den Verantwortlichen zu Verzögerungen der Arbeiten. Das Tiefbauamt Graubünden geht zum aktuellen Zeitpunkt davon aus, die Strasse frühestens am Frei-

tagabend an einzelnen Zeitfenstern und unter Aufsicht wieder für den Verkehr freigeben zu können.

Grosse Umwege, lange Fahrzeiten

Jeden Tag fahren rund 1000 Grenzgängerinnen und Grenzgänger sowie mehrere hundert Puschlaverinnen und Puschlaver zur Arbeit ins Engadin. «Die aktuelle Lage ist insofern gut, als niemand zu Schaden gekommen ist, zeigt aber, wie problematisch es wird, wenn die Verbindungsstrasse ins Engadin unterbrochen ist», sagt der Podestà von Poschiavo, Giovanni Jochum. Gewerbetreibende, Transporteure und Arbeitnehmende müssen aktuell übers Veltlin via Malojapass oder von Italien aus via Bormio über Livigno ins Engadin fahren. Die Fahrten dauern somit mindestens zwei Stunden länger. «Das ist problematisch im Hinblick darauf, dass die Lage mehr als eine Woche so sein wird», meint Giovanni Jochum.

Dass in den Bergen und insbesondere auf einer Passstrasse Gesteinsmaterial niedergehen kann, ist nicht vermeidbar. In den vergangenen Jahren hat es allerdings kein vergleichbares Ereignis auf dieser Strecke gegeben. Die Kantonsstrasse war bei Rufen oder Blockstürzen jeweils nach einem oder zwei Tagen wieder geöffnet. «Je länger

die Strassensperre andauert, umso schwieriger wird es», so der Podestà.

Glück im Unglück

Eine Ausnahmesituation ist die Sperre der Berninastrasse für die Lieferanten auf beiden Talseiten. Waren können nicht auf direktem Weg ins Engadin oder in die Valposchiavo geliefert werden. Kleinere Lieferungen können zwar per Bahn via Berninalinie zugestellt werden, grössere Lieferungen verzögern sich aber, bis die Strasse wieder geöffnet wird. Dringende Lieferungen müssen über die Alternativrouten gefahren werden.

Glück im Unglück hat Nicolò Paganini, Inhaber der Firma Piccoli Frutti Valposchiavo. «Die Beerenernte ist vorbei und ich muss aktuell keine frische Beeren ins Engadin liefern», erzählt er. Eine Lieferung, die am Dienstag ins Engadin ging, sei über den Malojapass transportiert worden, nicht dringende Lieferungen habe er einfach verschoben.

Die meisten Puschlaver fahren aktuell über das Bergell ins Engadin. Wer in die Deutschschweiz muss, wählt die Route über das Tessin. Die Arbeitnehmenden aus Tirano und Umgebung fahren über Bormio-Livigno-Forcola. Die Zugfahrt ist vor allem für sie keine

Option, da sie zu lange dauert. Touristen hingegen scheuen den Wechsel auf die Schiene nicht, wie Nicolò Paganini, der auch ein Agroturismo-Angebot hat, erfreut feststellt. Seine Gäste kommen über die Berninalinie der Rhätischen Bahn.

Einzelne Stornierungen gibt es aktuell schon im Tal, wie Kaspar Howald, Direktor Valposchiavo Turismo informiert. Allerdings ist der November die touristisch schwächste Zeit im Tal. Gerade mal 900 Übernachtungen werden normalerweise in diesem Monat generiert. «Wäre die Strassensperre im Juli passiert, wäre es weitaus schlimmer gewesen», sagt er.

Zusätzlicher Effort bei Güterverkehr

Bei der RhB macht sich die geschlossene Passstrasse zwar bemerkbar, die Situation ist jedoch gemäss Mediensprecherin Yvonne Dünser gut zu bewältigen. «Beim Personenverkehr ist teilweise eine leicht erhöhte Frequenz in den Zügen festzustellen, jedoch nicht markant und nicht so, dass das Zugpersonal dadurch zusätzlich gefordert wäre», so Yvonne Dünser. Die Zugkapazitäten müssten nicht verstärkt werden.

Im Güterverkehr habe es einen Effort gebraucht, um kurzfristig den Er-

satzverkehr aufzubauen. «Dank der guten Zusammenarbeit konnte innert kürzester Zeit ein Schienengüter-Ersatzverkehr aufgebaut werden», informiert die Mediensprecherin. Seit Sonntag verkehren zusätzlich zu den üblichen Transporten Post, Cargo Grischia und Kuoni mit der Bündner Güterbahn via Bernina. Kleinsendungen (bis 25 Kilo) werden zwischen Poschiavo und Pontresina auch mit den Personenzügen im Gepäckwagen transportiert.



Leserbeiträge

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



15.–19. November 2023

Träume? Fiutscher.

 Bündner Berufsausstellung

 Stadthalle, Chur

 Eintritt gratis

www.fiutscher.ch



 Per Dezember 2024 suchen wir

Gastgeberpaar

für das Restaurant Segelclub

 Wir verpachten das Restaurant Segelclub, den beliebten Treffpunkt am St. Moritzersee. Das Restaurant ist ganzjährig geöffnet. An bester Lage mit zahlreichen Events auf dem See, im Sommer sowie im Winter. Das Restaurant verfügt über 60 Sitzplätze innen und 100 Sitzplätze aussen

 Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebensläufen, Motivationsschreiben, sowie Referenzangaben senden Sie bitte bis spätestens 15. Dezember 2023 an folgende Emailadresse: bewerbung@scstm.ch

 Verein Segel-Club St. Moritz, Via Grevas 34, 7500 St. Moritz


WWW.ENGADINERPOST.CH

Kleine, schicke Ladenräumlichkeit im Center Augustin in Scuol In der Einkaufsmeile Via Stradun. Optimale und allerbeste Passantenlage. Stark frequentiert vom Dorf- und Tourismusverkehr. Bushaltestelle sowie öffentliches Parking vor und im Center Augustin.

 Wincasa AG, Chur, info@wincasa.ch oder direkt anmelden unter www.wincasa.ch/de-ch/mietinteressenten-innen/buro-gewerbe

Suche Gemälde von Gottardo Segantini, Cuno Amiet, Alois Carigiet und Gabriele Münter zum kaufen sowie Aquarelle von Mili Weber.

 079 377 19 20 Patrick Bruggmann

KAUFE AUTOS AB PLATZ

 Alle Marken, Km, und Zustand egal

 079 298 99 97

export-swiss@hotmail.com

GR • 5XX

 Kennzeichen zu verkaufen meistbietend

 076 518 79 17

UHREN ATELIER

 Reparatur und Revisionen von Pendule • Taschenuhren Grossuhren • Armbanduhren eigenes Atelier

 Abhol – und Lieferservice

 Georges Mülhauser

 079 697 06 51

Betreuungsangebot für Menschen mit einer dementiellen Erkrankung in der Tagesstätte in Silvaplana oder zu Hause.



 Betreuung demenzerkrankter Menschen

 Via dal Farrer 17 • 7513 Silvaplana

 Tel. 079 602 25 20

info@frondis.ch • www.frondis.ch

Für die kommende Wintersaison vom 1. Dezember 2023 bis 31. März 2024 suchen wir als Ergänzung für unser Reinigungsteam:

1 Mitarbeiterin Reinigung 80%

Ihr Aufgabengebiet umfasst Reinigungsarbeiten diverser Wohnungen, Liegenschaften, Büros, sowie Wasch- und Bügelarbeiten in St. Moritz und Samedan, jeweils täglich Samstag – Dienstag. Sie sind flexibel, arbeiten gerne am Wochenende, sind motorisiert, zuverlässig, diskret und **wohnen im Engadin**. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail an: info@sisaimmobilieng.ch, Tel. 081 839 95 95


stellen.gr.ch

GRAUBÜNDEN

 Das Tiefbauamt sucht

Strassenwart/-in in Zernez

 Detaillierte Informationen finden Sie unter stellen.gr.ch




REGION MALOJA

REGION MALOJA

REGIONE MALOJA

 Betriebs- und Konkursamt der Region Maloja

 Uffizi da scussiu e fallimaint da la Regiun Malögia

 Ufficio esecuzioni e fallimenti della Regione Maloja

Öffentliche Grundstückversteigerung

5½-Zimmer-Wohnung mit Garagenplatz und Keller in Champfèr, Überbauung Craschuns

Ort der Steigerung:

 Seminarraum Hotel Sonne, Via Sela 11, 7500 St. Moritz

Zeitpunkt: Donnerstag, 30. November 2023 um 14.00 Uhr

 Steigerungsobjekte gemäss Grundbuch St. Moritz:

 Grundstück Nr. 1

 Grundstück S53038 (24/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 630), 5½-Zimmer-Wohnung Nr. C15 im 3. OB/DG mit Kellerabteil Nr. C15 im 1. UG, Haus C

 Grundstück Nr. 2

 Grundstück M102142 (1/85 Miteigentum an Grundstück Nr. S53096), Benützungsberechtigt am Autocoinstellplatz Nr. 34

 Die beiden Grundstücke werden gemeinsam im Gesamtruf ausgerufen. Ein Einzelruf findet nicht statt. Die Schätzung aus dem Jahre 2015 des Amts für Immobilienbewertung beträgt für beide Grundstücke zusammen Fr. 1'290'900.–

Bemerkungen

 Der Ersteigerer hat vor dem Zuschlag eine Anzahlung von Fr. 300'000.– entweder durch Vorlegung eines unwiderruflichen Zahlungsverprechens einer Schweizer Bank, oder durch vorgängige Hinterlegung beim Betriebs- und Konkursamt der Region Maloja zu leisten. Im Übrigen wird auf die Steigerungsbedingungen verwiesen. Die Steigerungsbedingungen und weitere Unterlagen liegen ab dem 23. Oktober 2023 online zur Einsicht auf: <https://www.regio-maloja.ch/aktuelles.html>

Besichtigungen

 Treffpunkt: Via Suot Chesas 31, 7512 St. Moritz (Champfèr)

 Donnerstag, 9. November 2023, 14.00 Uhr

 Freitag, 17. November 2023, 14.00 Uhr



 Wir sind eine im Oberengadin tätige Immobilienverwaltungs-firma und arbeiten eng mit einem Partner zusammen, der über eine 30-jährige Erfahrung im Bereich Treuhand, Unternehmens- und Steuerberatung verfügt.

 Du bist an einem wachsenden Geschäft interessiert und möchtest unser Team per sofort oder nach Vereinbarung verstärken. Wir suchen:

Immobilien Treuhänder/in mit eidg. Fachausweis (60% - 100%)

 oder

Immobilien Bewirtschafter/in (60% - 100%)

Dein Profil:

- Immobilien Treuhänder/in mit eidg. Fachausweis oder Bereitschaft zur Ausbildung
- Immobilien Bewirtschafter/in mit eidg. Fachausweis oder Bereitschaft zur Ausbildung
- Mehrjährige Erfahrung in der Immobilien Branche von Vorteil
- Deutsch in Wort und Schrift und sehr gute Italienischkenntnisse, gute Englischkenntnisse von Vorteil
- Professionelles Auftreten und selbstständige Arbeitsweise

Dein Aufgabenbereich:

- Führen von Liegenschaftsbuchhaltungen
- Vorbereitung von Jahresabschlüssen
- Bewirtschaftung von Stockwerkeigentum
- Bewirtschaftung von Mietliegenschaften
- Sanierungen und Erneuerungen von Liegenschaften begleiten
- Betreuung von STWEG-Mandanten inkl. Kontakt zu den Eigentümern, Hauswarte und Lieferanten
- Leitung von STWEG-Versammlungen

Das findest du bei uns:

- Ausbaufähige Entwicklungsmöglichkeiten in unserem wachsenden Geschäft
- Langfristige Zusammenarbeit mit Beteiligungsmöglichkeit
- Vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Moderne Infrastruktur

 Bist du interessiert? Richte bitte Deine vollständige Bewerbung per E-mail an Herrn Kevin Schärli, kevin.schaerli@precisengadin.ch

 Precis Engadin AG, Via Cumünela 28B, Chesa Tschirvin, 7522 La Punt Chamuesch, +41 81 842 63 63, www.precisengadin.ch


Lyceum Alpinum Zuoz

 SWISS INTERNATIONAL BOARDING SCHOOL

 Das Lyceum Alpinum Zuoz ist eine internationale Internatsschule mit 120-jähriger Tradition im Engadin. Rund 220 interne Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Welt sowie 120 Tagesschülerinnen und -schüler der Region werden an unserer Schule auf die Schweizer Matura oder das International Baccalaureate (IB) vorbereitet. Am Lyceum Alpinum Zuoz arbeiten über 150 Mitarbeitende.

 Wir suchen für unser Team Unterhalt & Technik per 1. Januar 2024 oder nach Vereinbarung ein

Mitarbeiter/in Betriebsunterhalt (Park-, Sport- und Gartenanlagen)

 Pensum: 100%

Ihre Aufgaben:

- Pflege und Unterhalt der vielfältigen Park-, Sport- und Gartenanlagen auf dem Campus, inkl. Winterdienst und Natureisbahnen
- Unterhalt von Infrastrukturen und Maschinenpark
- Ausführung von täglichen Reparaturen und Renovationsarbeiten
- Unterstützung bei Schulanlässen, Transporten und Umzugsarbeiten

Ihr Profil

- Ausbildung in Landschafts- / Gartenbau oder Handwerk / Betriebsunterhalt
- Erfahrung und Affinität für den Unterhalt von Aussenanlagen
- Geübter Umgang mit diversen Maschinen für den Unterhalt
- Dienstleistungsflair, Flexibilität und Belastbarkeit
- Selbständige und zuverlässige Arbeitsweise mit Blick fürs Detail
- Gute körperliche Verfassung
- Bereitschaft für Einsätze ausserhalb der normalen Arbeitszeit und Piktetdienst
- Gute Deutschkenntnisse, Englisch und Italienisch von Vorteil
- IT-Anwenderkenntnisse von Vorteil

Wir bieten

- Eine interessante, verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem fortschrittlichen Arbeitsumfeld
- Eine attraktive Position in einem familiären, internationalen Team
- Interessante Entwicklungsmöglichkeiten
- Sehr gute Versicherungsleistungen und weitere attraktive Benefits

 Für Fragen und weitere Informationen steht Ihnen Herr Linard Parli, Leiter Unterhalt, (Tel. 081 851 30 13) sehr gerne zur Verfügung.

 Bei Interesse senden Sie bitte Ihre Bewerbung in elektronischer Form an: recruiting@lyceum-alpinum.ch


Gemeinde Celerina

Vschinauncha da Schlarigna



STELLENAUSSCHREIBUNG

 Für die zweisprachige (romanisch/deutsch) Gemeindeschule Celerina/ Schlarigna suchen wir ab dem Schuljahr 2024/2025 eine/-n

Schulleiter/-in

mit einem Pensum von 50% bis 55%

 Auf Wunsch kann ergänzend ein Pensum als Lehrperson und/oder schulische/-r Heilpädagoge/-in angeboten werden.

Wir sind

- eine zweisprachig (romanisch/deutsch) geführte Grundschule (1. bis 6. Klasse und zwei Kindergartenabteilungen) mit rund 80 Kindern

Wir erwarten

- Schulleitungsausbildung oder die Bereitschaft eine entsprechende Ausbildung zu absolvieren sowie fundierte Kenntnisse in den Bereichen Organisations-, Schul- und Personalentwicklung
- Gute Romanisch Kenntnisse oder Bereitschaft diese zu erwerben
- Ausgeprägte Sozial- und Kommunikationskompetenz
- Vertiefte Kenntnisse des Bildungsbereichs
- Integre, innovative und entwicklungs-freudige Persönlichkeit
- EDK- anerkanntes Lehrerdiplo-m für Zyklus 1, 2 oder 3 sowie Unterrichtserfahrung in der Volksschule ist erwünscht

Wir bieten

- eine innovative Schule mit einem aktiven Team
- eine sehr gute Infrastruktur
- einen Arbeitsort in einem attraktiven Sommer- und Wintersportgebiet

 Die Anstellungsbedingungen richten sich nach den Bestimmungen der kommunalen und der kantonalen Personalverordnung.

Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Frau Claudia Pollini, Schulleiterin, 7505 Celerina

 Tel. 081 833 18 01 - Mail: c.pollini@primarschule-celerina.ch

 Schriftliche Bewerbungen sind an die Gemeindeverwaltung Celerina, Via Maistra 97, 7505 Celerina, zu richten.



Liebe Velofans, könnte ich doch wie ihr eine Leuchtweste tragen.

 Mensch, auch am Tag kann man dich übersehen. Mach dich sichtbar.





Foto: Daniel Zaugg

*Tuot ho sieu temp,
nascher ho sieu temp
e murir ho sieu temp
lavurer ho sieu temp
e puser ho sieu temp.
Per tuot es destino l'ura.*

Abschied

Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter,
Nona und Tatta

Anita Fümml-Pol

19. März 1929 – 28. Oktober 2023

Nach einem reich erfüllten Leben durfte sie friedlich einschlafen.

Traueradresse:

Gian Antoni Fümml
Via da Bos-cha 1
7513 Silvaplana

In stiller Trauer:

Anita und Jean-Michel Melly-Fümml,
und Familie, Sierre
Roman und Heidi Fümml-Baumgartner,
und Familie, Möhlin
Gian Antoni und Marianne Fümml-Spycher,
und Familie, Silvaplana
Duri Fümml und Daniela Rominger Fümml,
und Familie, Fex
Reto und Miriam Fümml-Venzin,
und Familie, Fex

Auf Wunsch der Verstorbenen findet die Abdankungsfeier im engsten Familien- und
Freundeskreis am Dienstag, 7. November 2023, 14.00 Uhr in der Kapelle des Krematori-
ums Chur, Sandstrasse 50, 7000 Chur, statt.

Anstelle von Blumen gedenke man der Stiftung Kinderspital Kantha Bopha, 8008 Zürich,
Dr. Beat Richner, IBAN-Nummer CH60 0070 0111 3000 4581 4
mit dem Vermerk: Anita Fümml.



Herzlichen Dank

Für die grosse Anteilnahme, die wir beim Abschied von

**Hedwig Thaddäa Sidler
(Hedy)**

18. April 1933 – 10. September 2023

erfahren durften.

Einen ganz besonderer Dank geht an:

- All jene, die Hedy in Liebe und Freundschaft begegnet sind und Sie auf ihrem letzten Weg begleitet haben.
- Ingrid, Marco und Romy für die jahrelange Hilfe und Unterstützung.
- Das Pflegepersonal des Centro Sanitario Bregegglia in Flin und des Pflegeheims Promulins in Samedan, für die aufopfernde und liebevolle Pflege.
- Der Hausärztin Dr. med. Linda Schläpfer für die langjährige Betreuung.
- Herrn Pfarrer Audrius Micka für den schönen und ehrenvollen Abschiedsgottesdienst.
- Herrn Werner Steidle und seinen Töchtern Valeria und Sabrina für die ergreifende musikalische Umrahmung.

Vielen Dank für die Briefe und Karten, die schönen Blumen, Beiträge an hl. Messen und für die Spenden an die schweizerische Herzstiftung in Bern.

St. Moritz, 31. Oktober 2023

Aldo Oswald

Commiato e ringraziamento



Giovanni Rota

19 settembre 1936 – 22 ottobre 2023

Ringraziamo di cuore tutti coloro che gli sono stati vicini prima e durante la sua lunga malattia e chi, ci è accanto nel suo ricordo con scritti, fiori e altri gesti d'affetto.

Il commiato è avvenuto nella stretta cerchia familiare.

Vicosoprano, ottobre 2023

La famiglia in lutto



TECUM - begleitet Schwerkranke und Sterbende,
zu Hause, im Heim oder im Spital.

achtsam - ehrenamtlich - kompetent - konfessionell neutral

Tel. 077 261 08 82 / Spendenkonto: PC 90-193992-8

www.tecum-graubuenden.ch / info@tecum-graubuenden.ch



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal der Engadiner.



«Eine coole Party in der Zwischensaison»

Zum 22. Mal «bebt» am kommenden Samstag in Pontresina die Erde. Die EP/PL hat beim OK-Präsidenten Loris Ferretti nachgefragt, auf was es bei der Organisation des Terratrembels ankommt.

JULIA BIFFI

Auf dem Vorplatz des Kongresszentrums Rondo in Pontresina stolpert ein sichtlich angetrunkenen junger Mann die Treppe runter, darauf folgt in grosser Schrift: «Anstehen ist gefährlich! Kauf dir jetzt dein Ticket.» Mit einem Video in den sozialen Medien machen so die Organisatorinnen und Organisatoren des Musikevents Terratrembel auf sich aufmerksam. Was für einige wohl etwas merkwürdig wirken mag, scheint die jungen Engadinerinnen und Engadiner anzusprechen. Über die Hälfte der Tickets seien bereits verkauft, verkünden sie im nächsten Post.

Das Terratrembel findet dieses Jahr bereits zum 22. Mal statt. Zum zweiten Mal ist Loris Ferretti als OK-Präsident für das Gelingen des Abends hauptverantwortlich. Die verschiedenen Aufgabenbereiche werden unter den weiteren insgesamt zehn Mitgliedern des Organisationskomitees aufgeteilt wie zum Beispiel das Booking der Bands, das Management der Finanzen und der Logistik bis hin zur Technik und dem Sponsoring.

«Niemand von uns arbeitet direkt in der Eventbranche», sagt der OK-Präsident. Angefangen hätten sie alle mit wenig Erfahrung und Know-how. «Trotzdem hat es letztes Jahr bereits gut funktioniert», sagt Ferretti, der



Der Engadiner DJ Giannex wird der Party am Samstag mit seinem Sound einheizen.

Foto: Jon Duschletta

Wirtschaftsrecht studiert. Bei der diesjährigen Organisation lief alles schlanker ab. «Die Sitzungen waren weniger lang», merkt Ferretti an. Der erste Schritt in der Organisation ist jeweils die Reservation des Rondos bei

der Gemeinde. Diese muss bereits ein Jahr im Voraus gemacht werden.

Grösstes Event der Juventüna

Nebst seinem Einsatz für die Party amtiert der 25-Jährige seit mehreren Jah-

ren als Präsident der Juventüna Pontresina. «Das Terratrembel ist sicher der grösste Anlass, den wir organisieren.» Trotz des grossen Aufwands sei es jedoch nicht die Haupteinnahmequelle. Auf die Fra-

ge, ob sie mit Gewinn rechnen, antwortet Ferretti: «Durch die Personenbeschränkung im Rondo sind die Einnahmen limitiert.» Trotzdem ist es immer das Ziel, schwarze Zahlen zu schreiben. Er hofft auf einen Überschuss, mit dem alle Helfenden des Anlasses zum Abschluss ein gemeinsames Nachtessen finanzieren können. «Falls wir noch mehr Gewinn machen, wird dieser im nächsten Jahr reinvestiert», sagt der Pontresiner.

Eine Bühne für lokale Acts

Unterstützt wird der Anlass zu grossen Teilen von der Gemeinde Pontresina sowie lokalen Sponsoren. «Wir merken beim Sponsoring, dass uns die Unternehmen, die wir anfragen, gerne unterstützen. Sie finden es gut, dass wir ein solches Angebot für Einheimische schaffen.» Die Gemeinde Pontresina hat ebenfalls Freude, dass die Juventüna dieses Event für Junge organisiert.

«Unser Ziel ist es, eine Bühne für lokale Acts zu bieten und eine coole Party in der Zwischensaison zu organisieren», sagt Ferretti.

Nach der Party ist vor der Party

Während die letzten Gäste am Sonntag erst um 4.00 Uhr morgens nach Hause zurückkehren und sich ausschlafen, gilt es für die Organisatoren, am frühen Sonntagmorgen das Kongresszentrum aufräumen. Bald muss die Reservation des Lokals für das kommende Jahr gemacht werden. Die Organisation geht flussend ins nächste Jahr über und alle Partylustigen können sich bereits jetzt auf eine weitere Durchführung des Terratrembels freuen.

Infos: www.terratrembel.com

Anzeige

cofox.ch

«COFOX hat jetzt die neuen ökologischen Tintenstrahldrucker im Sortiment.»



Scuol 081 850 23 00
Zizers 081 307 30 30

COFOX Office
Bürotechnik für schlaue Füchse

WETTERLAGE

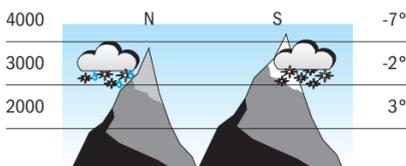
Ein Orkantief bei den Britischen Inseln steuert eine Kaltfront gegen den Alpenraum. An deren Vorderseite wird an der Alpennordseite stürmischer Südföhn ausgelöst, während sich an der Alpensüdseite ein nasser Süd-stau etabliert. In der Nacht auf Freitag kühlt es dann deutlich ab.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Bewölkt und von Süden her intensiver Regen! In den Südtälern und im Oberengadin präsentiert sich der Himmel ganztags trüb und die Wolken hängen weit herab. Lediglich im Unterengadin an der Grenze zu Tirol sind zu Tagesbeginn föhnbedingt noch ein paar Aufhellungen möglich. Der im Bergell und im Puschlav bereits am Morgen einsetzende Starkregen breitet sich ab Mittag auf das Oberengadin und das Münstertal aus. In der Folge wird davon auch das Unterengadin erfasst. Die Schneefallgrenze liegt heute um 2000 Meter, sie sinkt bis morgen Früh auf unter 1500 Meter ab.

BERGWETTER

In den Bergen stellen sich tief winterliche Wetterverhältnisse ein. Bis zum Freitagmorgen sind in Summe 30 bis 70cm Neuschnee zu erwarten. Der Schwerpunkt liegt dabei im Berninagebiet. Begleitet wird der Schneefall vor allem am Vormittag von vorerst noch starkem Südwind.



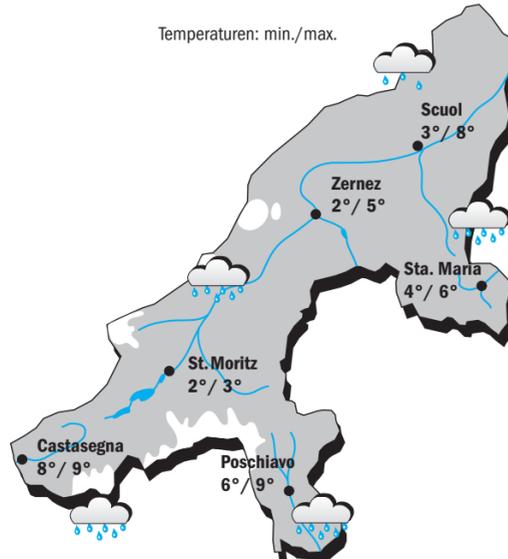
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-5°	Sta. Maria (1390 m)	1°
Corvatsch (3315 m)	-6°	Buffalora (1970 m)	-8°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-6°	Vicosoprano (1067 m)	5°
Scuol (1286 m)	0°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	1°
Motta Naluns (2142 m)	-1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C -1 5	°C -3 6	°C 2 7

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C -6 1	°C -7 1	°C -1 3

Mit der EP/PL zu Oropax ins Ovaverva

Leserwettbewerb Am 10. November präsentiert das Comedy-Duo Oropax um 20.00 Uhr seine Show «WasserFest» im Ovaverva Hallenbad St. Moritz. Seit 1992 stehen die Brüder Volker und Thomas Martins gemeinsam als das Chaos-Theater Oropax auf der Bühne. In St. Moritz tritt das Duo mit einem einzigartigen Showkonzept auf, das sie speziell für Schwimmbäder entwickelt haben. Dabei begeistern die «Meerjung-Männer» auf einer schwimmenden Bühne über, im und unter Wasser. Zum Start in das Erlebnis lädt das Ovaverva vor der Veranstaltung ab 19.30 Uhr zu einem Welcome Drink ins Bistro ein. Wie die Gäste die Show genießen möchten, bleibt ihren Vorlieben überlassen: in Badekleidung, Freizeitdress oder – Bademantel: im gut geheizten Hallenbad bleiben die Gäste so wie der Humor der Brüder: trocken! Besucher können im Anschluss an die Show bis 23.30 Uhr im Hallenbad schwimmen.

Für diesen Anlass hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» Tickets verlost. Die glücklichen Gewinner sind Tanja Palazzi aus Samedan und Franco Tonoli aus St. Moritz. Wir wünschen ihnen viel Spass und jede Menge Lacher. (ep)